Erscheint wochentags morgens.

# Bochumer Zeitung
# Märkischer Sprecher

Einzelnummer 10 Pfg.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 6. Jan. bis 17. Jan. 1.— Mark (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Januar 2,40 Mark, Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen hatte die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 11. Mittwoch, den 14. Januar 1925. 97. Jahrgang.

# Vor der Entscheidung in der Regierungskrise.

## Heute endgiltige Stellungnahme der Deutschnationalen und des Zentrums.

### Die gestrigen Bemühungen des Reichsfinanzministers.

**TU. Berlin, 13. Jan. Der Reichsfinanzminister Dr. Luther setzte heute vormittag im Reichstage seine Bemühungen um die Kabinettsbildung und die Besprechungen mit den Parteiführern fort, indem er zunächst den Abgeordneten Schiele als Vertreter der Deutschnationalen empfing.**

w. Berlin, 13. Jan. In den Abendstunden war in der Frage der Regierungsbildung noch kein Ergebnis zu verzeichnen. Nach stundenlangen Sitzungen vertagte sich die deutschnationale Fraktion auf morgen 1 Uhr, das Zentrum auf morgen 12 Uhr.

**Am Abend empfing Reichsfinanzminister Dr. Luther noch einmal Vertreter der Deutschnationalen. In politischen Kreisen überwiegt die Ansicht, daß es morgen zu einer Entscheidung kommen könnte, obschon die Meinungsverschiedenheiten zwischen Zentrum und Deutschnationalen bis heute abend noch nicht ausgeglichen waren.**

Eine spätere Meldung besagt:

**w. Berlin, 13. Jan. Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Luther mit den Fraktionsvertretern am heutigen Tage haben sich in der Hauptsache auf Personenfragen bezogen. Die Erörterungen sind soweit vorgeschritten, daß für den morgigen Mittwoch die Betrauung Dr. Luthers mit der Regierungsbildung erwartet werden darf.**

**TU. Berlin, 13. Jan. Nachdem der gestrige Beschluß der Zentrumsfraktion eine wesentliche Klärung der Lage brachte, und die großen Schwierigkeiten zur Bildung der neuen Regierung aus dem Wege geräumt hat, wird, wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, die offizielle Betrauung Dr. Luthers mit der Bildung eines überparteilichen Kabinetts von dem Ergebnis seiner Besprechungen mit den deutschnationalen Unterhändlern unter Führung von Dr. Schiele abhängen.**

**Der Reichsfinanzminister beim Reichspräsidenten.**

**w. Berlin, 13. Jan.** Der Reichspräsident empfing um 10 Uhr abends den Reichsfinanzminister Dr. Luther zur Berichterstattung über seine Verhandlungen mit den Parteien.

**Differenzen noch in der Besetzung des Innenministeriums.**

**Berlin, 13. Jan.** Den heutigen Abendblättern zufolge sollen nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen gewisse Differenzen noch in der Frage der Besetzung des Reichsinnenministeriums bestehen. Während die Deutschnationalen den Posten mit ihrem Fraktionsmitglied Wallraf besetzt sehen wollen, soll Dr. Luther eine andere Persönlichkeit, man spricht von dem Kölner Oberbürgermeister Adenauer, der dem Zentrum angehört, für die Besetzung des Postens in Aussicht genommen haben.

### Die Dienstag-Fraktionssitzungen.

**TU. Berlin, 13. Jan.** Im Reichstage traten heute die Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei und des Zentrums um 12 Uhr mittags zu entscheidenden Sitzungen zusammen. Der Zentrumsvorstand hat schon seit 10 Uhr vormittags verhandelt. Die Sozialdemokraten hielten um 2 Uhr nachmittags eine Fraktionssitzung ab und auch der Fraktionsvorstand der Deutschen Volkspartei kam im Laufe des Tages im Reichstage zusammen.

**TU. Berlin, 13. Jan.** Die Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages dauerte nur wenige Minuten, da neue Ereignisse noch nicht vorlagen. Die Fraktionsmitglieder wurden gebeten, sich für eine Sitzung in den späten Nachmittagsstunden bereitzuhalten.

**w. Berlin, 13. Jan.** In den heutigen Nachmittagssitzungen der Deutschnationalen- und der Zentrumsfraktion des Reichstages mußte nach kurzer Dauer eine Unterbrechung eintreten, da sowohl der Zentrumsführer Fehrenbach wie der deutschnationale Fraktionsführer Schiele mit Dr. Luther verhandeln mußten.

### Dr. Luthers Programm.

**TU. Berlin, 13. Jan.** Nach der Entwicklung, die gestern die Frage der Regierungsbildung durch den Reichsfinanzminister Dr. Luther genommen hat, und besonders seit der Zusage des Zentrums, ein von ihm gebildetes nichtfraktionelles Kabinett unter gewissen Voraussetzungen zu begünstigen, scheint die Regierungsbildung unter der Kanzlerschaft Dr. Luthers größere Wahrscheinlichkeit anzunehmen und es wird damit gerechnet, daß Dr. Luther noch morgen den formellen Auftrag des Reichspräsidenten entgegennehmen wird. Ueber das Regierungsprogramm erklärte Dr. Luther, er glaube, daß er auch das Amt des Kanzlers so führen könne, daß man ihm nicht die Hinneigung zu der Politik irgend einer Partei werde vorwerfen können. Er steht auf dem Standpunkt, daß für absehbare Zeit die außenpolitischen Aufgaben im Reiche durchaus im Vordergrunde stehen und die allerstärkste Betonung erhalten.

### Boelitz' Abschied.

**TU. Berlin, 13. Jan.** Heute Vormittag verabschiedete sich im Festsaal des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Staatsminister Dr. Boelitz von den Beamten und Angestellten des Ministeriums. Der scheidende Minister dankte allen Angehörigen des Hauses für ihre treue und hingebungsvolle Mitarbeit, die es während der mehr als dreijährigen Dauer seiner Amtstätigkeit ermöglicht haben, die großen Aufgaben, die dem Ministerium in dieser Zeit zugefallen sind, so erfolgreich zu fördern. Staatssekretär Dr. Becker dankte im Namen der Beamten und Angestellten dem Minister aufs wärmste für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und wies auf die Reihe der gesetzlichen Verordnungen hin, die alle in der vielseitigen Aera Boelitz erschienen sind und die nur in einer auf persönliches und sachliches Vertrauen gestellte Zusammenarbeit zu lösen gewesen seien. Die verflossenen drei Jahre würden einer der bedeutsamsten Abschnitte in der Geschichte des Kultusministeriums sein.

**Braun übernimmt Kultus- und Finanzministerium.**

**TU. Berlin, 13. Jan.** Der sozialdemokratische preußische Ministerpräsident Braun wird mit dem heutigen Tage die Leitung der durch den Rücktritt der volksparteilichen Minister Boelitz und v. Richter freigewordenen preußischen Ministerien übernehmen.

## Von der Koalition zur Opposition.

**Zum Verständnis der letzten Vorgänge in Preußen.**

Von Dr. F. A. Pinkerneil, M. d. L.

Weshalb wir das Verbleiben des Rumpfkabinetts Braun für verfassungswidrig ansehen, haben wir so oft und so eingehend ausgeführt, daß ein Wiederholen überflüssig ist. Bestimmungen der Verfassung mit einem Wortlaut wie die in Frage stehenden, sind in der Auslegung immer strittig. Es ist möglich, daß ernst zu nehmende Kommentatoren sich unserer Auffassung nicht anschließen. Damit ist nichts gesagt und entschieden. Der Nachweis, daß unsere Auffassung von der Notwendigkeit des Rücktritts des Staatsministeriums richtig ist, kann nicht erbracht werden.

Es hat sich gegen die von unserem Fraktionsvorsitzenden Dr. von Campe vor dem Auseinandergehen des Landtages erhobene Feststellung, daß das Ministerium Braun nur ein Geschäftsministerium sei, kein Widerspruch erhoben. Was ein Geschäftsministerium ist, darüber können die Meinungen auseinandergehen, in dem einen Punkt aber gibt es nur eine Bestätigung das ein Geschäftsministerium nicht befähig ist, politische Handlungen vorzunehmen und politische Erklärungen abzugeben.

Ein Geschäftsministerium ist Platzhalter für ein neues politisches Ministerium und muß die Tendenz bald möglichsten Rücktritts haben. Nach dem Austritte der Minister Richter und Boelitz konnte das Ministerium Braun nicht einmal den Charakter des Geschäftsministeriums mehr haben. Die Partei, die dem Ministerium zur Mehrheit verhalf, trat aus. Das Ministerium mußte sich klar darüber sein, daß es das zur Weiterführung der Geschäfte nach der Verfassung notwendige Vertrauen der Mehrheit des Hauses nicht mehr besaß. Nur eine Zufallsabstimmung hätte ein Vertrauensvotum erreichen können.

Nach der Preußischen Verfassung ernennt der Ministerpräsident die Minister — er selbst wird vom Landtag mit Stimmenmehrheit, d. h. nach dem klaren Sinn der Verfassung mit Mehrheit aller Abgeordneten, nicht der zufällig Anwesenden gewählt. Will Herr Braun behaupten, daß die ihn noch unterstützende Koalition seine Wiederwahl durchsetzen kann? Es wäre lächerlich.

Mehr Gründe bedarf es wirklich nicht, um die Berechtigung unserer Oppositionsstellung gegen das Ministerium Braun zu beweisen. Aber — man könnte sagen leider, kommen noch gewichtige hinzu.

Mit Schlichen und Hakenschlagen wollen die politischen Freunde Brauns das Weiterbestehen des Rumpfkabinetts erreichen. In den Wandelgängen kann man hören, daß die Sozialdemokratie nicht nur vermeiden will, daß eine reguläre Neuwahl des Ministerpräsidenten stattfindet (es wäre eine garantierte Niederlage), sondern daß sie auch gegen Stellung eines Vertrauensvotums ist. Man will es auf das Mißtrauensvotum ankommen lassen, weil man mit folgendem rechnet: einmal werden die Fraktionen der Rechten das Mißtrauensvotum der Kommunisten nicht unterstützen — weil seine Fassung unannehmbar ist — und zum anderen werden wahrscheinlich die Kommunisten aus taktischen Gründen einem noch so vorsichtig gefaßten Mißtrauensantrag der Rechten ihre Zustimmung versagen. Obwohl das Rumpfkabinett Braun also nicht das Vertrauen der Mehrheit des Hauses hat, würde es dann weiterbestehen.

Daß die Empörung über diese Taktik, über das Kleben am Ministersessel, über diesen Verstoß gegen den Geist der Verfassung, groß ist, daß sie in unseren Reihen tiefe Verbitterung erzeugt hat, muß verstanden werden.

In der Zeitungspolemik aber hat man auf ein wesentliches Moment noch nicht hingewiesen. Nicht nur bei der Sozialdemokratie, sondern weit mehr noch beim Zentrum rechtfertigt man die eingeschlagene Taktik mit dem offen ausgesprochenen: wir wollen der Volkspartei wieder den Weg zu uns, zur Großen Koalition möglich machen. Ganz abgesehen davon, daß die von Braun und den Seinen angewandten Methoden eine Entfremdung der Volkspartei bringen, wie es ein Jahr Weimarer Koalition nicht vermöchte — es kann nicht oft und nicht deutlich genug gesagt werden: die Deutsche Volkspartei wird sich an einer Koalition mit Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum ohne die Deutschnationalen in Preußen nicht beteiligen.

Weiter: wir stehen unter dem Eindruck, daß die Verhandlungen über eine neue Regierungsbasis in schnellerem Tempo und mit mehr Liebe geführt werden können. Deshalb haben wir jeden Grund, zu zeigen, daß und wie sehr es uns mit einer Opposition ernst ist.

### Zusammentritt des Aeltestenrats des Reichstags.

**Berlin, 13. Jan. Der Aeltestenrat des Reichstags ist erneut auf Mittwoch nachmittag 3 Uhr, also eine Stunde vor der Plenarsitzung einberufen.** Der Vorstand des Reichstags tritt am Mittwoch bereits um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Außerdem halten sämtliche Fraktionen vor der Plenarsitzung am Mittwoch Sitzungen ab. Nach der Plenarsitzung treten die Ausschüsse für das besetzte Gebiet, für die Kriegsbeschädigtenfragen und für die Aufwertung zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammen.

**Wallrafs Abschied als Reichstagspräsident.**

**TU. Berlin, 13. Jan.** Der bisherige Reichstagspräsident Excellenz Wallraf führte in seiner Abschiedsrede vor den Beamten, Arbeitern und Angestellten des Reichstages u. a. folgendes aus:

Nur kurze Zeit war es mir vergönnt, an der Spitze des Reichstags zu stehen. Mir liegt aber daran, Ihnen beim Abschiede meinen herzlichsten Dank für treue Mitarbeit und Kameradschaft auszusprechen.

Dann dankte der Präsident den Reichstagsdirektor für seine wertvolle Mitarbeit. Er hob dessen Gerechtigkeitssinn hervor. Gerechtigkeit sei die Grundlage großer Reiche und kleiner Staaten. Direktor Galle überbrachte den Dank des Personals.

Der neue Präsident Loebe versprach in seiner anschließenden Antrittsrede mustergültige Treue und saubere Amtsführung.

### Preußische Beamtenanträge der D. V. P.

Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgenden Antrag von Campe, Meyer-Herford und Genossen eingebracht:

1. Sobald als irgendmöglich die Bezüge der Beamten und Lehrer dem früheren Friedenseinkommen anzupassen und schleunigst mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab die Zulage zu den Grundgehältern der Gruppen 1—6 von 12½ auf mindestens 20 Prozent bis zu der allgemeinen Erhöhung der Bezüge zu erhöhen;

2. gesetzgeberische Maßnahmen zu treffen, durch welche die noch vorhandenen Härten und Unstimmigkeiten der Besoldungsordnung und die großen Ungleichheiten, welche zurzeit in bezug auf das Dienst- und Lebensalter bei der Erreichung der Aufrückungsgruppe bestehen, beseitigt werden;

3. die Benachteiligung der vor dem 1. April 1920 in den Ruhestand versetzten Beamten und Lehrer gegenüber den seit dem 1. April 1920 in den Ruhestand versetzten zu beseitigen;

4. das für abgebaute Beamte erlassene Beamtensiedlungsgesetz auch für im Dienste oder im Ruhestand befindliche oder sonst auf Wartegeld gesetzte Beamte und Lehrer nutzbar zu machen;

5. sofort bekannt zu geben, daß die Personalabbauverordnung nicht mehr angewandt werden soll; schleunigst die gesetzliche Aufhebung der Personalabbauverordnung in die Wege zu leiten und zu dem Zwecke eine Nachprüfung der einzelnen Bestimmungen derselben vorzunehmen, um festzustellen, welche von diesen gestrichen, beibehalten oder abgeändert werden sollen, und baldigst dem Landtage einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen; gleichzeitig mit der Aufhebung der Anstellungs- und Beförderungssperre im Reiche diese auch in Preußen aufzuheben und sofort wiederum Neuanstellungen und Beförderungen zu vollziehen.

Ein weiterer Antrag der Deutschen Volkspartei (Dr. von Campe, Meyer-Herford und Genossen) verlangt Einwirkung auf die Reichsregierung dahin,

1. daß möglichst bald eine Nachprüfung der Frage erfolgt, nach welchen Grundsätzen der Ortszuschlag (Wohnungsgeldzuschuß) den Beamten gewährt werden soll,

2. das Ortsklassenverzeichnis den tatsächlich bestehenden Verhältnissen entsprechend abgeändert wird,

3. die Vorbereitungen für ein neuzeitliches Beamtenrecht zum Abschluß gebracht und ein entsprechendes Beamtengesetz dem Reichstage vorgelegt wird,

4. die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um der Beamtenschaft endlich ein zeitgemäßes Beamtenvertretungsgesetz zu geben,

5. ein neues Disziplinargesetz für das ganze Reich gegeben wird.

### Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank.

**Der Status der Reichsbank. — Der Diskontsatz. — Die Zweimonatsbilanzen.**

**w. Berlin, 13. Jan.** In der gestrigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank wies Reichsbankpräsident Dr. Schacht darauf hin, daß, wenn auch nach dem neuen Bankgesetz die Stellung des Zentralausschusses gegenüber früher anders geworden und seine monatliche Einberufung nicht mehr vorgeschrieben sei, das Reichsbank-Direktorium doch nach wie vor auf regelmäßige Zusammenkunft Wert lege und den Wunsch habe, mit den Mitgliedern des Zentralausschusses als den Vertretern aller deutschen Wirtschaftskreise Fühlung zu halten.

Er berichtete sodann über die Entwicklung des Status der Reichsbank, insbesondere den Zahlungsmittelumlauf und die Kreditgewährung während der letzten Wochen und zog auch verschiedene Termine des Jahres 1924 zum Vergleich heran, wobei er zu dem Schluß kam, daß nach dem gegenwärtigen Stande der deutschen Wirtschaft und der deutschen Währung eine weitere Ausdehnung des Notenbankkredits nicht angebracht erscheine. Die Diskussion zeigte die Uebereinstimmung der Ansichten des Zentralausschusses mit der Auffassung der Reichsbank. In diesem Zusammenhang wurde von verschiedenen Seiten in Uebereinstimmung mit dem Reichsbankdirektorium der Wunsch nach Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch die berufenen Stellen geäußert.

Zur Frage des Diskontsatzes der Reichsbank wurde seitens des Vorsitzenden bemerkt, daß es für die Reichsbank solange unmöglich sei, einer Herabsetzung des Bankdiskonts näherzutreten, als nicht durch Wiederaufrichtung eines privaten Diskontmarktes zu niedrigeren Sätzen der natürliche Boden für eine Herabsetzung des Bankdiskonts bereitet sei. Dagegen erklärte der Reichsbankpräsident auf Anfrage, daß die Rejchsbank bereit sei, für einen zu vereinbarenden Betrag von Prima-Bank-Akzepten die jederzeitige Rediskontierbarkeit bei der Reichsbank zu sichern. Er verspreche sich damit und bei den von den Bankvertretern kundgegebenen Förderungsabsichten unschwer eine Ingangsetzung des Privatdiskontmarktes.

Ueber die Zweimonats-Bilanzen teilte der Vorsitzende mit, daß die Reichsbank den Reichskanzler um Aufhebung eines Erlasses vom September 1914, auf Grund dessen seinerzeit die Veröffentlichung der Zweimonatsbilanzen eingestellt wurde, gebeten habe, sodaß die gemeinsame Bekanntgabe der Zwischenbilanzen für Ende Februar wieder einsetzen werde.

### Vorläufig keine Ausgabe der deutschen Eisenbahn-Obligationen.

**TU. Paris, 13. Jan.** Der französische Eisenbahnkommissar, Leserve, hat dem Finanzminister Clementel gestern über die Geschäfte der deutschen Reichseisenbahn Bericht erstattet. Die Einnahme erlaube bereits jetzt die Ausgabe von Eisenbahn-Obligationen in Höhe von einer Milliarde. Amerikanische Finanzleute haben die Kredite für die Operation befürwortet, doch haben die von ihnen aufgestellten Bedingungen nicht die Zustimmung der alliierten Finanzminister gefunden. Diese haben einstimmig beschlossen, die Emission der Obligationen zu verschieben, weil sie später vielleicht zu noch günstigeren Bedingungen, vielleicht sogar zum Nominalwerte erfolgen könne.

**Gilbert in Paris.**

**w. Paris, 13. Jan.** Der Generalagent für Reparationszahlungen, Parker Gilbert, ist gestern in Paris angekommen. Er wird mit der Reparationskommission Fühlung nehmen, um ihr über die weitere Durchführung des Dawesplanes seit dem 1. September 1924 zu berichten. Wie der „Temps" berichtet, findet unter dem Vorsitz von Parker Gilbert am Mittwoch eine Beratung statt, an der die drei Kommissionäre für die Reichsbahn und die kontrollierten Staatseinkünfte sowie die beiden Treuhänder für die Industrie- und Eisenbahn-Obligationen teilnehmen.

Wir treiben die Opposition nicht um ihrer selbst willen, wir treiben sie scharf, um diese für uns seelisch schwer zu tragende Zeit zu verkürzen. Gegen unser einiges Wollen kann auf Wochen hinaus keine kleine Koalition sich halten.

Die Ereignisse am Freitag waren eine impulsive und doch in Sekunden klug abgewogene Handlung, der keine Absprache vorausging, gegen das vom Ministerpräsidenten beliebte Vorgehen. Obwohl die große Mehrheit des Hauses durch ihre Vertreter das Auftreten des Ministerpräsidenten ausdrücklich nicht wünschte, obwohl der Ministerpräsident wußte, daß die Mehrheit des Hauses sein Verbleiben im Amt als verfassungswidrig ansieht, gab er doch eine politische Erklärung ab. Es war gewiß eine Kundgebung, mit deren Text wir uns im wesentlichen einverstanden erklären konnten — aber dieser Gefühlspunkt konnte und durfte nicht durchschlagen. Es hat uns weh getan, in diesem Augenblick so handeln zu müssen — aber wir konnten nicht anders. Herr Braun hat Mißbrauch mit seiner Stellung getrieben, als er die Sachlage ausnutzte.

## Die Wirtschafts-Verhandlungen.

### Ein provisorisches Abkommen mit Frankreich für 8—10 Monate?

**w. Paris, 13. Jan.** Ueber den gestern Staatssekretär Dr. Trendelenburg überreichten neuen Entwurf über einen modus vivendi gingen der Presse offenbar von einer bestimmten amtlichen Stelle gleichmäßige Mitteilungen zu. Nach dem „Matin" handelt es sich nunmehr um ein Abkommen für acht bis zehn Monate. Man schränkte im Maße des Möglichen die für die Ausfuhr aus Elsaß-Lothringen zu fordernden Kontingente ein, die nach Deutschland gehen sollen. Der Entwurf fordere die jetzt gültigen Höchsttarife für Wein, Textilien und metallurgische Produkte. Seine Annahme werde gestatten, sowohl in Deutschland wie in Frankreich den Augenblick abzuwarten, wo die neuen Zollsätze, die dem Parlament unterbreitet seien, Gesetzeskraft erhalten. Dr. Trendelenburg erklärte, er werde heute die Antwort übermitteln. Wenn, was befürchtet werden müsse, sie negativ sei, so wäre jede weitere Verhandlung Zeitverlust, denn das Arrangement, das man jetzt überbrachte, sei für Frankreich das Maximum der Konzessionen und das Minimum der Forderungen. Wenn es nicht angenommen würde, würde es unmöglich sein, einen langfristigen Handelsvertrag abzuschließen. Es bleibe Dr. Trendelenburg nichts weiter übrig, als nach Berlin zurückzukehren.

### Ein deutscher Gegenvorschlag an Frankreich?

**w. Berlin, 13. Jan.** Zu den in der französischen Morgenpresse erschienenen Aeußerungen über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist zu bemerken:

Der französische Provisoriumsvorschlag mußte von der deutschen Delegation abgelehnt werden, weil er weder der in den bisherigen Verhandlungen gefundenen Basis noch den Richtlinien der schon im November von der deutschen Delegation überwiesenen Entwürfe zu einem allgemeinen Vertragsschema Rechnung trug. Er stellt in seinen wesentlichen Punkten, insbesondere hinsichtlich der teilweisen Aufrechterhaltung der im Vertrage von Versailles für Elsaß-Lothringen vorgesehenen zollfreien Kontingente tatsächlich eine bloße Wiederholung von Vorschlägen dar, die Deutschland nicht nur in London, sondern auch bei den abschließenden Verhandlungen in Paris stets ablehnte. Der gestern von der französischen Delegation übergebene neue Vorschlag betr. völlige Veränderung der bisherigen Verhandlungsbasis steht nur eine beschränkte Meistbegünstigungsbasis vor und verläßt damit die Basis des von beiden Seiten in den bisherigen Verhandlungen zu Grunde gelegten Protokolls vom 12. Oktober 1924. Er bedarf daher einer neuen eingehenden Prüfung durch die deutsche Delegation. Die deutsche Delegation wird voraussichtlich morgen der französischen Delegation auf den Vorschlag antworten und vielleicht auch einen Gegenvorschlag übermitteln.

**Berlin, 13. Jan.** Das Reichswirtschaftsministerium hat in Ausführung des deutsch-italienischen Handelsprovisoriums, über dessen Abschluß bereits berichtet worden ist, und das bis zum 31. März 1925 gilt, den deutschen Zollstellen die Weisung zugehen lassen, auf die aus Italien eingehenden Erzeugnisse mit einigen ausdrücklichen Ausnahmen rückwirkend vom 11. Januar die Vertragszollsätze anzuwenden.

Die am 3. Januar 1925 veröffentlichte Liste der 45 Länder, auf die in Zukunft die vertragsmäßige Zollbehandlung anzuwenden ist, ist inzwischen durch Portugal ergänzt worden, nachdem das Wirtschaftsabkommen mit Portugal inzwischen um ein Jahr verlängert worden ist. Außerdem haben die Zollstellen die Anweisung erhalten, bis auf weiteres auf die aus England kommenden Erzeugnisse die vertragsmäßigen Zollsätze anzuwenden.

### Vorläufiges Wirtschaftsabkommen mit Polen.

**w. Berlin, 13. Jan.** In den letzten Tagen haben zwischen einer deutschen und einer polnischen Delegation Verhandlungen über ein vorläufiges Wirtschaftsabkommen stattgefunden, die zu einem Abschluß geführt haben, und zwar auf der Grundlage, daß jeder der vertragschließende Teile auf die in seinem Zollgebiet zur Einfuhr gelangenden Waren des anderen Teiles die jeweiligen Sätze seines allgemeinen autonomen Zolltarifs anwenden wird. Beide Länder werden von Retorsionsmaßnahmen absehen. Die allgemeinen Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern werden am 1. März dieses Jahres beginnen. Die beiden Regierungen haben sich vorbehalten, zu diesem Abkommen innerhalb dreier Tage ihre Zustimmung zu erteilen.

### Handelsminister Hoover für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland.

**TU. Newyork, 13. Jan.** In Kreisen des Weißen Hauses hält man es für wahrscheinlich, daß infolge der starken Opposition im Senat, die sich dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland widersetzt, der Handelsminister Hoover in ganz außergewöhnlicher Weise einen Brief an den Senat senden werde, in dem er das dringende Interesse der Vereinigten Staaten an dem Vertrag darlegen und dessen Ratifizierung verlangen wird.

### Die japanische Presse gegen Meistbegünstigung für Deutschland.

**TU. Tokio, 13. Jan.** In einem aufsehenerregenden Leitartikel über die zurzeit ruhenden deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen nimmt die Tokioer „Nicht Nicht" scharf gegen die beabsichtigte Gewährung der uneingeschränkten Meistbegünstigung an Deutschland Stellung. Vor dem Kriege, so schreibt das Blatt, hätte Deutschland Waren im Betrage von 140 Millionen Mk. pro Jahr nach Japan eingeführt. Demgegenüber exportierte Japan nur für 26 Millionen Mark Deutschland sei daher ängstlich bestrebt, den Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Japan zu erneuern. Die japanische Regierung sei nun, abgesehen von einigen Ausnahmen, bereit, dem deutschen Reiche Meistbegünstigung zu gewähren. Ein derartiger Schritt aber, so führt das Blatt aus, würde die Entwicklung unserer verarbeitenden Industrie sehr hemmen.

# Eine bewegte Sitzung des Kreistags.

## Ablehnung der Besoldungsordnung für die Kreisbeamten.

**Bochum, 13. Jan. 1925.**

Der Kreistag des Landkreises Bochum hielt heute im Kreishaus eine Sitzung ab, in der Landrat Stühmeyer den Vorsitz führte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß das Wegevorausleistungsgesetz, dem in der letzten Sitzung zugestimmt wurde, voraussichtlich nicht in Kraft treten werde.

Gegen den Vorschlag des Vorsitzenden, Punkt 2 „Beamtenangelegenheiten" in geheimer Sitzung zu erledigen, erhob der Kommunist Lücke-Werne Einspruch. Gegen 8 Stimmen wurde Punkt 2 jedoch in die geheime Sitzung verwiesen.

Hierauf befaßte man sich mit der Neufassung der Ordnung betreffend Anstellung und Besoldung der Kreisbeamten nebst Anlagen. Die alte Ordnung vom 5. Nov. 1919 ist inzwischen zum großen Teil überholt worden. Es war daher notwendig, der Ordnung eine Neufassung zu geben. Ueber die einzelnen Bestimmungen bezw. Aenderungen der Anstellungsordnung erstattete Verwaltungsdirektor Henkel Bericht.

Es entspann sich hierauf eine kurze Aussprache über diese Anstellungsordnung, die schließlich einstimmig angenommen wurde.

Zu wesentlich

### lebhafteren Auseinandersetzungen

kam es dagegen bei der Beratung der Besoldungsordnung, die ebenfalls Verwaltungsdirektor Henkel erläuterte. Er wies u. a. darauf hin, daß man, als es sich um die Einführung der Reichsvorschriften gehandelt habe, sich über eine Besoldungsordnung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet einigte. Sie reihe sich im wesentlichen an die Reichsvorschrift an und habe als Grundlage der Besoldungsgesetze für den Industriebezirk auch die Zustimmung der zuständigen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten gefunden.

Kreistagsabg. Lücke-Werne (Kommunist) lehnte den Entwurf zur Besoldungsordnung ab. Sie dürfte nur die Gruppen von 7—12 umfassen, nicht von 1—13. Dir. Eckholt-Weitmar (D. V.) vertrat die Ansicht, daß sich diese Besoldungsordnung überlebt habe. Sie sei grundsätzlich und materiell abzuändern. Die Kommunalbeamten seien ruhegeldsberechtigt, die Kommunalverwaltungen hätten die Pensionsbeiträge zu bezahlen. Es käme hinzu, daß die Kommunalgehälter gegenüber anderen Gehältern einen großen Schritt nach vorwärts gemacht hätten. Damals seien jedoch außergewöhnliche Zeiten gewesen, die außergewöhnliche Maßnahmen erforderten. Aber jetzt seien die Verhältnisse anders geworden. Es sei nicht richtig, die Festsetzung der Gehälter einfach der Regierung zu überlassen. Der Kreistag müsse vielmehr offiziell zur Besoldungsordnung Stellung nehmen. Er und seine Freunde lehnten die Ordnung ab. Kreistagsabg. Bährenberg-Querenburg (Soz.) verteidigte demgegenüber die vorliegenden Verwaltungsrichtlinien. Eine Aenderung sei nur möglich, wenn sie allgemein erfolge. Landrat Stühmeyer meinte, die Aussprache habe sich auf einer ganz falschen Linie bewegt. Eine Aenderung könne nur von oben gemacht werden. Wie der Einzelne eingestuft werde, sei wieder eine Frage für sich. Die Besoldungsvorschriften der Regierung würden aber immer maßgebend bleiben. Kreistagsabg. Eckholt-Weitmar machte weiter darauf aufmerksam, daß der Kreistag unbeschadet der Rechte des Einzelnen seine Beschlüsse fassen könne. Kreistagsabg. Zeller-Altenbochum (Zentrum) wandte sich gegen die Einstufung in die Besoldungsordnung, die teilweise zu hoch sei. Deshalb müsse diese gründlich nachgeprüft werden. Kreistagsabg. König-Weitmar (Soz.) behauptete, daß man von hier aus nichts gegen die Besoldungsordnung unternehmen könne. Der Redner sprach sich im übrigen für die vorgesehenen Einstufungen aus. Dabei erging er sich in den üblichen Vorwürfen gegen die bürgerlichen Parteien.

Kreistagsabg. Marburger-Langendreer (D. N.) betonte, daß allein die Gehälter der Staatsbeamten zu Vergleichen herangezogen werden könnten. Aber es sei bis jetzt übersehen worden, daß die Höhereinstufung der Kommunalbeamten unter ganz anderen Voraussetzungen erfolgt sei. Damals in der Inflationszeit sei das notwendig gewesen. Seit vorigem Jahre sei die Spannung zwischen den höheren und mittleren Gehältern noch gewachsen. Wolle man die Verantwortung für eine objektive Ungerechtigkeit gegenüber den Staatsbeamten und den anderen Kommunalbeamten übernehmen? Er frage, ob der alte Kreistag so gehandelt haben würde, wenn er vorausgesehen hätte, daß die damals festgesetzten Gehälter noch erhöht würden. Er könne die Verantwortung für diese Gehaltsdifferenzen nicht übernehmen. Es gebe mehrere Wege zum Ziele, einmal der Regierung zu sagen, daß man der Besoldungsordnung nicht zustimmen könne. Weiter könne man eine Herabsetzung der höheren Gehälter prozentual vornehmen. Er beantrage daher Ablehnung der Besoldungsordnung. Der Vorsitzende meinte dazu, daß der Kreistag von sich aus die Besoldungsordnung nicht ändern könne. Die Annahme sei lediglich eine Formalität. Eine solche weitgehende Selbstverwaltung habe man nicht. Verwaltungsdirektor Henkel erklärte, er verstehe nicht, was man an einer Besoldungsordnung ändern wolle, die von der Regierung festgelegt sei. Der Standpunkt der Kreistagsabg. Marburger und Zeller betr. Nachprüfung der Einstufung habe schon eher etwas für sich. Aber man beschäftige sich doch mit dem allgemeinen Besoldungsplan, der nicht geändert werden könne. Die Regierungen prüften bereits in der ernstesten Weise die Besoldungsordnung nach. Kreistagsabg. Marburger (D. N.) lehnte nochmals jegliche Verantwortung gegenüber der Besoldungsordnung ab. Wenn man erst einmal die Besoldungsordnung angenommen habe, könne man bei der Regierung nichts mehr erreichen. Kreistagsabg. Eckholt-Weitmar (D. V.) hielt den Beamtenapparat der Kreisverwaltung für zu hoch und wiederholte, daß die vorliegende Besoldungsordnung für ihn unannehmbar sei.

Verwaltungsdirektor Henkel erklärte zur Einstufungsfrage noch, daß hier die Beamten nicht zu hoch eingestuft seien. Die Einstufung entspreche den Regierungsvorschriften, die Vermehrung der Beamten ergebe sich wieder aus der Wohlfahrtspflege.

Kreistagsabg. König-Weitmar (Soz.) äußerte für seine Parteifreunde die grundsätzliche Bereitschaft zur Annahme der Besoldungsordnung, aber seine Freunde würden sich mit Rücksicht auf die Haltung der Bürgerlichen der Abstimmung enthalten.

Kreistagsabg. Müller-Langendreer (D. V.) beantragte in der weiteren Aussprache die Annahme der vorliegenden Besoldungsordnung unter Vorbehalt der Einstufung der einzelnen Gruppen. Kreistagsabg. Bideau-Langendreer (Zentrum) bemängelte an einzelnen Beispielen die Einstufung der Kreisbeamten. Ein kommunistischer Redner lehnte für sich und seine Parteifreunde die Besoldungsordnung ab. Man müsse an die Regierung zur Aufstellung einer anderen Ordnung herantreten. Kreistagsabg. Marburger sprach sich schließlich nochmals gegen die Zustimmung zum allgemeinen Besoldungsplan auf, da dies Folgerungen indezug auf die Einstufung nach sich ziehen müßte. Kreistagsabg. Eckholt pflichtete diesen Ausführungen bei.

Im Laufe der Erörterung war es auch zu einem Zusammenstoß zwischen dem Kreistagsabg. Marburger und dem Vorsitzenden gekommen, wobei sich ersterer noch in einer persönlichen Erklärung gegen den Vorsitzenden verwahrte.

In der folgenden Abstimmung wurde die Besoldungsordnung gegen 1 Stimme abgelehnt, die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.

Kreistagsabg. Eckholt beantragte hierauf die Erweiterung der Finanzkommission, die mit dem Kreisausschuß über die Aenderung der Besoldungsordnung und die Einstufung beraten solle.

Landrat Stühmeyer äußerte gegen die Erweiterung der Finanzkommission Bedenken.

Kreistagsabg. König erklärte, daß die Sozialdemokratie sich an den weiteren Beratungen nicht mehr beteiligen werde, solange man nicht mit Vorschlägen komme.

Der Antrag Eckholt wurde schließlich mit 15:11 Stimmen abgelehnt.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

### Der neue Pressechef der Reichsregierung.

**TU. Berlin, 13. Jan.** Wie die Telegraphen-Union zuverlässig erfährt, ist als Nachfolger des mit dem Reichskanzler Dr. Marx von seinem Posten scheidenden verdienstvollen Pressechefs der Reichsregierung, Dr. Spiecker, der bisherige Leiter des Referats „Inland" der Presseabteilung, der vortragende Legationsrat Saller in Aussicht genommen.

### Regierungserklärung in Braunschweig.

**w. Braunschweig, 13. Jan.** Im Landtag gab heute zu Beginn der Sitzung Minister Marquardt die Regierungserklärung des neu gewählten Staatsministeriums ab. Danach wird das Staatsministerium die Regierungsgeschäfte unter Ablehnung jeder parteipolitischen Einstellung führen. Es wird äußerste Sparsamkeit im Staatshaushalt walten lassen. Die steuerliche Belastung soll auf ein für die Wirtschaft tragbares Ausmaß gemildert werden. Die Auseinandersetzungen mit dem herzoglichen Hause und der Landeskirche sollen unter Wahrung des Rechtsstandpunktes beider Teile in Angriff genommen werden. Der Aufwertungsfrage wird besondere Beachtung geschenkt werden. Die Regierungserklärung spricht sich weiter für die Förderung der Bautätigkeit, Schaffung von Arbeitsgelegenheiten und Abbau der Wohnungszwangswirtschaft im Rahmen des Möglichen und der Reichsgesetzgebung aus. Politische Tendenzen sollen von der Schule fern gehalten werden. Die Schule soll deutsches Volkstum und damit wahre Vaterlandsliebe pflegen. Der christliche Grundcharakter der Schule soll wieder hergestellt werden. Die Besprechung der Regierungserklärung wurde auf morgen vertagt.

### Die Kohlenpreise bleiben.

**w. Berlin, 13. Jan.** Wie wir hören, hat der Reichswirtschaftsminister die Beanstandungen, die er in der Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Reichskohlenrats am Freitag, 9. Jan. gegen die trotz Herabsetzung der Umsatzsteuer vorgeschlagene Belastung der bisherigen Kohlenpreise für alle Kohlensorten eingelegt hatte, zurückgezogen. Maßgebend hierfür war, daß eine erneute und eingehende Prüfung ergeben hat, daß die Steigerung der Selbstkosten der Zechen den Ermäßigungsbetrag der Umsatzsteuer übersteigt. Immerhin hat die Ermäßigung der Umsatzsteuer neben der Marktlage bewirkt, daß trotz der gestiegenen Selbstkosten eine Erhöhung der Preise unterbleiben konnte.

## Die italienische Krise.

### Unterredung zwischen Giolitti, Salandra und Orlando.

**w. Rom, 13. Jan.** Giornale d'Italia berichtet, daß gestern eine längere Unterredung zwischen Salandra, Giolitti und Orlando stattgefunden habe, während welcher sich die drei Staatsmänner über eine gemeinsame parlamentarische Aktion zur Verteidigung der Hauptgrundsätze des Liberalismus geeinigt hätten. Morgen wird eine Vollversammlung aller derjenigen Abgeordneten stattfinden, welche zu der im Parlament verblichenen Opposition gehören.

### Die Eröffnungssitzung des Parlaments.

**TU. Rom, 13. Jan.** Die gestrige Eröffnungssitzung des Parlaments dauerte nur eine Stunde. Unterstaatssekretär Grandi erklärte auf eine Interpellation des Südtirol richte sich nicht gegen das deutsche Element, sondern sei nur eine logische Auslegung der allgemeinen Zensur, da die in Deutsch erscheinenden Zeitungen einer Zensur wegen der Fremdsprachlichkeit größere Schwierigkeiten bereiten. Der Kammer wurde eine im heutigen Ministerrat angenommene Vorlage vorgelegt die die Aufhebung aller Geheimgesellschaften vorschlägt. Diese Vorlage richtet sich in erster Linie gegen die Loge. Sie wird sich aber wohl auch auf die politischen Vereine ausdehnen. Am Mittwoch beginnt die mit größtem Interesse erwartete Debatte zur Wahlrechtsvorlage, die durch das neue Festhalten der Regierung an der Zusatzstimme noch komplizierter wird. Giolitti hat die Zusatzstimmen der jetzigen Form der Regierung für unannehmbar erklärt.

### Keine Wahlbeteiligung der Avanti Partei.

**TU. Rom, 13. Jan.** Die Avanti-Partei beschloß, am Tage der Wahl der Urne fernzubleiben.

**w. Rom, 13. Jan.** Messaggero veröffentlicht den Wortlaut der gestern gemeldeten Gesetzesvorlage gegen gewisse Körperschaften. Artikel 1 besagt, daß alle Körperschaften und Institute die in Italien wirken, der Polizei ihre Gründungsakte, Verfassung, innres Reglement und das Verzeichnis ihrer Mitglieder, sowie diejenigen, die irgendwelche Aemter darin bekleiden, aushändigen müßten. Der wichtigste Paragraph ist aber folgender: Alle Staatsbeamte, Provinzial- und Gemeindebeamte, auch Beamte von Einrichtungen, die dem Staat, der Gemeinde oder Provinz unterstehen, dürfen nicht Mitglieder geheimer Gesellschaften sein oder solcher Gesellschaften, die durch Eid zur Geheimhaltung verpflichten. Zuwiderhandelnde verfallen der Absetzung. 15 Tage nach Inkrafttreten dieses Gesetzes müssen Beamte sich diesen Anordnungen gefügt haben.

## Eine Wendung in der nordamerikanischen Politik?

### Folgen des Rücktritts Hughes.

**w. London, 13. Jan.** Eine Washingtoner Reutermeldung besagt, die dortigen politischen Beobachter sagghes der Beginn einer neuen Aera in der politischen Verwaltung des Landes bedeute, daß zukünftig Coolidge die Regierung führen und das Staatsschiff, soweit wie möglich, unbeherrscht von den Parteieinflüssen des Kongresses, steuern werde. Die führenden Senatoren wurden durch die Mitteilung des Rücktritts Hughes und der Ernennung Kelloggs zu seinem Nachfolger völlig überrascht. Es werde betont, daß sie entgegen allem Herkommen vom Präsidenten vor der Mitteilung des Wechsels nicht zu Rate gezogen wurden.

### Houghton Botschafter in London?

**w. Washington, 13. Jan.** (Durch Funkspruch.) Präsident Coolidge bot den amerikanischen Botschafter in Berlin, Houghton, den Botschafterposten in London an. Houghton erklärte sich telegraphisch zur Uebernahme des Postens bereit.

Im Gegensatz dazu wird gemeldet:

**Newyork, 13. Jan.** (Reuter.) Bezüglich der gestern nachmittag verbreiteten Berichte, wonach Houghton den Londoner Botschafterposten angenommen habe, verlautet, daß keine amtliche Mitteilung über die Frage dieser Ernennung erfolgte. Es handele sich daher dabei um eine reine Mutmaßung.

**TU. Berlin, 13. Jan.** Die Möglichkeit eines Rücktritts des amerikanischen Botschafters in Berlin hat in weiten Kreisen Deutschlands aufrichtiges Bedauern hervorgerufen. Man erinnert sich nicht nur seiner großen Verdienste um die Förderung der Wohltätigkeit, sondern auch der Verdienste, die er sich um die Aufklärung Nordamerikas über die wirklichen Zustände in Deutschland erworben hat. Als sein etwaiger Nachfolger wird Mac Kormick genannt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird man in Deutschland seine Kandidatur durchaus begrüßen. Mac Kormick ist Beamter von Beruf und seine Ernennung würde der amerikanischen Taktik entsprechen, keinen Politiker mehr auf den Botschafterposten zu entsenden. Mac Kormick ist zusammen mit seinem Bruder der Besitzer der „Chicago Tribune", die, wenn auch im Augenblick nicht gerade deutschfreundlich, doch zu Anfang des Krieges eine der maßgebenden Zeitungen Amerikas gewesen ist, die sich bemüht hat, Deutschland in objektiver Weise Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen. Auch Mac Kormick, der mehrmals und zuletzt erst kürzlich Deutschland besucht hat, war gleich seinem Vorgänger im Sinne einer Verständigung tätig.

## Kleine politische Mitteilungen.

### Zwei Deutsche in Mexiko ermordet.

**TU. Berlin, 12. Jan.** Nach Nachrichten aus Newyork ist am Donnerstag abend der deutsche Bürger William Hinzpeter, ein prominenter Kaufmann und Farmer, auf seiner Besitzung von einer Räuberbande überfallen und getötet worden. Sein Gut wurde ausgeraubt. Nach noch nicht bestätigten Gerüchten soll ein zweiter Deutscher, Joh. Strauß, gleichfalls ermordet worden sein.

### Das Verfahren gegen die Raditsch-Partei eingestellt?

**TU. Berlin, 12. Jan.** Die „Vossische Zeitung" meldet aus Belgrad: Eine Ausgabe des „Hrvat" bringt die sensationelle Nachricht, daß heute früh der Gerichtssenat von Agram das ganze Verfahren gegen die kroatische republikanische Bauernpartei und ihre Führer als gesetzlich unbegründet eingestellt hat.

### Versteigerung des deutschen Eigentums in Australien.

**TU. Paris, 12. Jan.** Die „Information" meldet aus Melbourne, daß das in Australien beschlagnahmte deutsche Eigentum demnächst versteigert werden soll.

### Die Washingtoner Regierung für das Pariser Abkommen.

**w. London, 12. Jan.** Wie Reuter aus Washington meldet, nahm die Regierung das vorläufige Abkommen an, das in Paris zwischen den amerikanischen Vertretern und den alliierten Finanzministern erzielt wurde.

## Soziales.

### Leistung und Arbeitszeit im Ruhrbergbau.

Von Dr. Siegfried Danker, Berlin.

Seitdem der Ruhrbergbau eine Veränderung der Friedensschichtdauer erfahren hat, sind in ihm die Kämpfe um die Arbeitszeit nicht zur Ruhe gekommen. Während die Arbeiter an der Siebenstundenschicht festhalten, wird von Seiten der Zechen auf das wirtschaftlich Schädliche dieser Forderung hingewiesen. Statistische Angaben ermöglichen nämlich die Feststellung, daß parallel mit der Herabsetzung der Arbeitszeit eine noch größere Herabsetzung der Leistung zu spüren ist, während auf der anderen Seite mit Wiedereinführung einer vermehrten Schichtdauer auch die Produktionsmenge zugenommen hat. Es fragt sich aber trotzdem, ob nicht andere Umstände zu diesem Mißerfolg geführt haben, weil die erste Zeit nach dem Kriege unter so ungewöhnlichen Verhältnissen verlief, daß deren Nichtbeachtung krasser Einseitigkeit gleich-

läme. Die Arbeiter weisen denn auch darauf hin, daß die durch den Krieg begründete Entkräftung der Nation, die im Laufe der Jahre sich etwas gebessert hat, das frühere Sinken und letzthinnige Wiederansteigen bedingte. Und es dürfte wohl niemand geben, der diese Ursache nicht anerkennen wollte. Trotzdem sollte man dabei aber nicht vergessen, daß in der ganzen Zeit die Bergarbeiter immer mit am besten bedacht wurden, und daß der steigende Lohn ihr Lebensniveau geradezu gehoben hat. Ebenfalls wird die technische Rückständigkeit angeführt, um die Unmöglichkeit höherer Leistungen zu erweisen. Dies läßt sich schon aus den Zahlenangaben über die mechanischen Hilfsmittel in der Vorkriegszeit und heute widerlegen. Moderne Dampferzeugungsanlagen vermindern jetzt den Kohlenverbrauch, die Dampfausnutzung wird mit den Forderungen der Wärmewirtschaft in Einklang gehalten und die Vermehrung der Maschinenanlagen macht ständig Fortschritte. In einer Aufzählung von Drehbohrmaschinen, Bohr- und Abbauhämmern, Preßlufthacken, Kohlenschneidern, Schrämmaschinen und Schüttelrutschenmotoren — also der modernsten Hilfsmittel im Bergbau — werden beim Vergleich der Zeiten April 1914 und April 1924 z. B. als Gesamtzahlen genannt 16 816 gegen heute 68 963. In dieser Weise läßt sich manches zum Verständnis des Standpunktes der Arbeiterschaft sagen, aber andererseits wird auf Seiten der Gewerkschaften nicht nur die Fähigkeit der allgemeinen Volkswirtschaft, eine Lohnerhöhung zu tragen, einer Beachtung nicht für Wert gehalten, sondern sogar einen Hinweis auf die für die Zechen zu erwartenden Unzuträglichkeiten gegenüber geäußert, daß nicht leistungsfähige Zechen ihren Betrieb einstellen sollten. Dabei wird aber vergessen, daß auf solche Weise sehr viele Arbeiter einfach auf der Straße liegen und die Erwerbslosenfürsorge belasten, die bei wirtschaftlicher eingestelltem Denken der Gewerkschaften doch noch Beschäftigung gefunden hätten. Das Gebot der Stunde muß daher sein, bei allen sozialpolitisch erforderlichen Maßnahmen nicht das wirtschaftlich für die Gesamtheit Erträgliche zu überschreiten. Und auch die Regelung der Arbeitszeit kann der nationalen Wirtschaft nur dann zum Wohle gereichen, wenn sie unter Beachtung wirtschaftspolitischer Momente erfolgt.

## Aus der Nachbarschaft.

zr. **Erichel**, 15. Jan. Starke Eisbildung in den Talniederungen. Die Teile der Talniederungen, die noch in voriger Woche allenthalben mit größeren und kleineren Teichen, als Reste der Ueberflutungen, bedeckt waren, sind nunmehr nach dem plötzlich einsetzenden Frost in weitleuchtende Eisflächen verwandelt worden. Tritt die Sonne in den Mittagstunden stärker hervor, so ist das Ineinanderbrechen der oft 5 Zentimeter dicken Eisschollen hörbar. Da, wo die Eisbildungen auf den ohnehin schon stark in Mitleidenschaft gezogenen Kornfeldern stattgefunden hat, ist ein direktes Verderben und Erfrieren des Kornes festzustellen. Weiter ruhrabwärts sind die Sammeldecken der Bochumer Wasserwerke an der Oberfläche zugefroren. Zum Schlittschuhsport, wie zeitweise im Vorjahre, eignen sich diese Eisdecken, da sie die nötige Dicke noch nicht erreicht haben, vorerst leider nicht.

zr. **Baak**, 13. Jan. Chausseeneuanlage. Die Arbeiten an der von der Provinzialstraße hierselbst abzweigenden Chaussee, die den tiefer gelegenen Teil der Ortschaft durchquert, schreiten zusehends vorwärts. Es finden Dammbildungen mit herantransportierten Erdmassen statt. Arbeitslose der Gemeinde finden an der Neuanlage Beschäftigung.

h. **Linden-Dahlhausen**, 13. Jan. Gemeinderat. Die erste Sitzung der Gemeindevertretung Linden-Dahlhausen im neuen Jahre findet Donnerstag, 15. d. Mts., nachm. 5 Uhr statt. Neben der sonstigen reichhaltigen Tagesordnung steht u. a. die Regelung der Raumfrage für die höhere Knabenschule zur Beschlußfassung. — Goldene Hochzeit. Die Eheleute Heinrich Gevelmann und Elisabeth geb. Rüsing von hier, Am Friedhof Nr. 1, feiern am 14. d. Mts. das Fest der goldenen Hochzeit. — Wohnungsmangel. In unserer Gemeinde fehlten am Ende des Jahres 1924 366 Wohnungen, die Anzahl der Haushaltungen betrug am Jahresschluß 5305 und die Einwohnerzahl der gesamten Gemeinde am 31. Dez. 1924 21 540. Hoffentlich bringt uns das neue Jahr die Befreiung von der großen Wohnungsnot.

zr. **Hattingen**, 13. Jan. Das staatliche Lehrerseminar, momentan der Besatzung als Kaserne dienend, hat an seiner westlichen Seite durch die jetzigen Bewohner einen Anbau nach dem Schema der Gesamtkonstruktion des Gebäudes erhalten. Ein Teil der Gartenfläche diente als Baugrundstück für einen Trockenraum.

— **Hattingen**, 13. Jan. Unbegründeter Verdacht. In Verbindung mit dem immer noch ungeklärten schweren Einbruchsdiebstahl im Henrichshütter Konsum waren zwei Geschwister H. in Elberfeld inhaftiert; in ihrer Elberfelder Wohnung waren größere Textilwarenvorräte durch die Blankensteiner Polizei beschlagnahmt worden. Die beiden Schwestern, die leitende und gut bezahlte Stellungen in der Konsumanstalt bekleideten, sind inzwischen aus der Haft entlassen worden und haben auch die beschlagnahmten Warenvorräte zurückerhalten. Sie erklären jetzt, daß gegen diejenigen, die sich erlaubt hätten, die Ehre und das Ansehen der Geschwister zu verletzen und in nichtswürdiger Weise die Polizei voreilig zu Verhaftungen veranlaßt hätten, ein Strafverfahren eingeleitet sei. — Steinwürfe. Im Elberfelder Zuge wurde ein Reisender durch einen von einem Schulknaben herrührenden Steinwurf erheblich verletzt. Es ist an der Zeit, dem Unfug des Steinewerfens auf fahrende Züge ernstlich zu steuern.

* **Röhlinghausen**, 13. Jan. - Blutige Köpfe gabs auf der Bahnstraße und auf der Violinstraße in Röhlinghausen. In dem ersten Falle rauften sich ein paar Eisenbahner, wobei eine große Zimmermannsaxt als Waffe diente. Im zweiten Falle gerieten drei Frauen in Streit. Polizeibeamte stellten die Ruhe wieder her. — Ein frecher Diebstahl wurde vor einigen Tagen hier auf der Gelsenkirchenerstraße ausgeführt. Spitzbuben haben dort einem Besitzer ein eben erst neu eingebautes Dachfenster gestohlen. Die Spuren der Diebe sind ermittelt und der Bestohlene wird wohl inzwischen wieder im Besitz seines Eigentums sein.

* **Wanne**, 13. Jan. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 5.—10. Jan. im Amte Wanne 268 (gegenüber 269 der Vorwoche), in Eickel 278 (gegenüber 298 der Vorwoche).

## Aus den Provinzen.

wl. **Duisburg**, 13. Jan. Abbruch eines Fabrikschornsteins. Die Niederlegung eines 65 Meter hohen Steinkamins auf der Hütte Phönix ging ohne Unfall vonstatten. Durch Abbruch von oben hatte man den Kamin um 20 Meter gekürzt; mächtige Balken verhinderten ein Abbrechen nach der falschen Seite. Der Koloß schlug mit der Spitze gegen ein dem Abbruch geweihtes Gebäude und riß eine Ecke ab. Große Risse am Fuß des Kamins zeigten an, daß er sich im Augenblick des Sturzes noch etwas gedreht hat. Der Fall des Kamins erschütterte weithin die Erde.

wl. **Hamborn**, 13. Jan. Kommunistische Geheimdruckerei. Der hiesigen Polizei gelang es, eine kommunistische Geheimdruckerei aufzuheben, in der seit längerer Zeit Schmähschriften gegen die hiesigen Betriebsräte und die Gewerkschaften hergestellt wurden. Der Drucker wurde verhaftet.

wl. **M.-Gladbach**, 13. Jan. Lebensmittelfälschungen. Was nicht alles verfälscht wird, beweisen wieder die Ergebnisse der Untersuchungen, welche das chemische Nahrungsmitteluntersuchungsamt M.-Gladbach angestellt hat. Unter anderem enthielt eine Probe Zigarren, welcher ein Händler zur Untersuchung einlieferte, 22 Prozent Sand, also mehr als den fünften Teil des Gewichtes. Eine Probe Schnaps erwies sich als starker Meerrettichauszug mit Branntwein. Gelegentlich einer Hochzeitsfeier haben mehrere Personen diesem Schnaps etwas zu reichlich zugesprochen. Eine derselben ist infolgedessen ums Leben gekommen. Von 597 polizeilich entnommenen Milchproben erwiesen sich 18 als gewässert, 37 als entrahmt, 24 als mehr oder minder stark verschmutzt. Gegen sechs Personen wurde wegen Milchfälschung Strafverfahren eingeleitet.

wl. **Wesel**, 13. Jan. Goldene Hochzeit des „Trompeters von Vionville." Ein Kriegsveteran von 1870, der als Trompeter von Vionville weithin bekannte Bernhard Boßmann von hier, feierte am Sonntag seine goldene Hochzeit, zu der ihm zahlreiche Glückwünsche zugingen. Boßmann hat sich in der Schlacht von Mars-la-tour dadurch besonders hervorgetan, daß er, im feindlichen Kugelregen stehend, unentwegt das Sturmsignal blies. Ein Gedicht auf seine Heldentat hat auch in Schullesebüchern Aufnahme gefunden.

wl. **Wesel**, 13. Jan. Das Zollgebäude wieder in deutschem Besitz. Das Hauptzollamt hat das von der belgischen Zollbehörde geräumte Dienstgebäude am Hansaring wieder bezogen. Zum Leiter wurde Zollrat Wollberg aus Deutsch-Krone berufen.

wl. **Köln**, 13. Jan. Gefährlicher Einbrecher verhaftet. Einen guten Fang machte in einer der letzten Nächte die hiesige Kriminalpolizei. Es gelang ihr, den berüchtigten Einbrecher und Fassadenkletterer festzunehmen, der in der letzten Zeit fast alle in Köln-Marienburg, in Köln-Lindenthal und in verschiedenen anderen Vororten vorgekommenen schweren Einbruchsdiebstähle ausgeführt und dabei hauptsächlich wertvolle Schmucksachen erbeutet hatte. Dem Verhafteten werden 60 bis 70 dieser Taten vorgeworfen. Auch soll er noch eine längere Zuchthausstrafe abzusitzen haben.

wl. **Oberdollendorf**, 13. Jan. Späte Heimkehr. Ein Arbeiter, der vor zehn Jahren als Soldat die Kämpfe in Rußland mitgemacht hatte, vermißt und später für tot erklärt worden war, hat mitgeteilt, daß er sich auf der Heimreise nach Oberdollendorf befindet. Er war in Rußland gefangen und nach Sibirien gebracht worden. Erst jetzt war es ihm möglich, die Heimreise anzutreten. Seine Frau hat inzwischen wiedergeheiratet.

## Letzte Handels-Nachrichten.

### Generalversammlungen der Fried. Krupp A. G.

w. **Essen**, 13. Jan. Die ordentlichen Generalversammlungen der Fried. Krupp A.-G. nahmen den Geschäftsbericht des Direktoriums entgegen und genehmigten die Bilanzen für die Geschäftsjahre 1922-23 und 1923-24, sowie die Reichsmarkeröffnungsbilanz. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Oberingenieur Goebel, der als Vertreter der Treuhand-Aktionäre dem Aufsichtsrat angehörte, und nach Einlösung der Treuhand-Aktien dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, wurde gebeten, sein Amt weiterzubehalten.

Der soeben veröffentlichte

**Geschäftsbericht der Fried. Krupp A.-G.**

weist die Bilanzen nebst Gewinn- und Verlust-Rechnungen für das mit dem 30. Juni 1923 abgelaufene 20. Geschäftsjahr und das mit dem 30. September 1924 abgelaufene 21. Geschäftsjahr (15 Monate) sowie die Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 1924 aus. Die Papiermark-Bilanzen vermögen naturgemäß von dem Stand des Unternehmens kein zutreffendes Bild zu geben.

Die Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 1924 weist eine Bilanzsumme von 382 Mill. auf gegenüber 610 Mill. der Bilanz vom 30. Juni 1914. Auf der Aktivseite stehen Grundeigentum, Werksanlagen, Werksgeräte und Beförderungsmittel mit 188 Mill. zu Buch gegen 245 Mill. am 30. Juni 1914. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nunmehr Grundeigentum und Werksanlagen der Tochtergesellschaften Germaniawerft (12,5 Mill.), Grusonwerk (6,3) sowie der Siegbahn Bergbau G. m. b. H. (8,2) ausgeschieden sind. Vorräte, halb und ganz fertige Waren werden mit 68,37 Mill. ausgewiesen gegen 157,8 Mill. in 1914. Wertpapiere und Beteiligungen stehen mit 57,5 Mill. zu Buch gegen 88 Mill. am 30. Juni 1914. Andere Wertpapiere und Beteiligungen bei Fremden werden ausgewiesen mit 26,5 Mill. gegen 21,9 Mill. in 1914 und Beteiligungen bei Tochterunternehmungen, die zum erstenmale ausgewiesen werden, mit 30,8 Mill. Waren- und sonstige Schuldner stehen zu Buch mit rd. 35 Mill. gegen rd. 54 Mill. in 1914 und der zum erstenmale erscheinende Posten Schuldner aus Konzernverrechnung mit 8,8 Mill.

Auf der Passivseite ist das Grundkapital, das zuletzt nom. 500 Mill. betrug, auf 160 Mill. zusammengelegt, auf dieselbe Höhe wie bei der Gründung der Aktiengesellschaft 1903 (1914: 180 Mill.). Die Rücklagen betragen 40 Mill., davon 16 Mill. gesetzliche Rücklage und 24 Mill. Sonderrücklage (1914 zusammen 29,19 Mill.). Anleihen werden mit 12,5 Mill. ausgewiesen gegen 51 Mill. in 1914, Hypotheken und Restkaufgelder mit 0,192 Mill. Anzahlungen stellen sich auf nur 9,5 Mil. gegen 110,9 Mill. in 1914 und sonstige Kreditoren auf 87,6 Mill. gegen 105,6 Mill., davon Waren- und sonstige Gläubiger 27,1 Mill., Bank- und Akzeptschulden 27,6 Mill, Gläubiger aus Konzernverrechnung 25,9 Mill. Die auf die Fried. Krupp Aktiengesellschaft entfallenden Obligationen aus dem Industriebelastungsgesetz in Höhe von 29 Mill. werden vor der Geldspalte ausgewiesen, sind also in die Bilanzsumme nicht eingerechnet.

Auch die Tochterunternehmungen der Fried. Krupp Aktiengesellschaft verteilen für das Geschäftsjahr 1923-24 keine Dividende. Die Papiermarkbilanz der Fried. Krupp Grusonwerk Aktiengesellschaft weist einen Gewinn von 200 000 Bill. aus, der in der Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 1924 aufgegangen ist. In der Eröffnungsbilanz beträgt die Bilanzsumme 19,4 Mill., worin die Obligation aus dem Industriebelastungsgesetz in Höhe von 1,41 Mill. nicht enthalten ist.

Die Papiermarkbilanz der Fried. Krupp Germaniawerft Aktiengesellschaft weist keinen Gewinn bezw. Verlust auf. In der Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 1924 erreicht die Bilanzsumme 48,9 Mill. Die Obligation aus dem Industriebelastungsgesetz beträgt 1,75 Mill. Mk.

Die Papiermarkbilanz der Aktiengesellschaft für Unternehmungen der Eisen- und Stahl-Industrie, Berlin, weist für das am 30. September 1924 abgelaufene erste Geschäftsjahr einen Verlust von 159 000 Bill. auf, der bei der Aufstellung der Reichsmark-Eröffnungsbilanz ausgeglichen worden ist. In der Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 1924 stehen auf der Aktivseite Wertpapiere und Beteiligungen mit 8 Mill. zu Buch, der Schiffspark mit 1,3 Mill., verschiedene Schuldner mit 5,8 Mill. Bei den Passiven wird das Grundkapital mit 12 Mill. ausgewiesen, die gesetzliche Rücklage mit 2,4 Mill. und verschiedene Gläubiger mit 0,8 Mill.

* **Westfälische Straßenbahn.** Von der letzten außerordentlichen Versammlung der Gesellschafter der Westfälischen Straßenbahn G. m. b. H. in Gerthe kann folgendes mitgeteilt werden: Nach Eröffnung der Sitzung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Oberbürgermeister Laue, nahm Direktor Müller zur Tagesordnung das Wort. Er führte neben internen Angelegenheiten aus, daß der Beschluß der Goldbilanz eine Aenderung des Gesellschaftsstatuts bedeute und deshalb eine Anmeldung zum Handelsregister notwendig mache. Mit dem vom Notar Danne zur Verlesung gelangten diesbezüglichen Abänderungsbeschluß des Gesellschaftsvertrages erklärten sich sämtliche Stimmführer der Gesellschafter einverstanden. Die Amtsperiode folgender Aufsichtsratsmitglieder war abgelaufen: 1. Oberbürgermeister Laue, Witten, 2. Moritz Hanf, Witten, 3. Oberbürgermeister Dr. Sporleder, Herne, 4. Generaldirektor Gehres, Hannover, 5. Stadtrat Vogel, Herne, 6. Amtmann Ochsendorf, Bommern, 7. Stadtbaurat Knöll, Herne, 8. Gemeindevorsteher Riegel, Bladenhorst, 9. Amtsbeigeordneter Schulz, Werne, 10. Gemeindeverordneter Hippel, Lütgendortmund, 11. Gemeindevorsteher Kannenberg, Harpen, 12. Stadtrat Direktor Spanier, Witten, 13. Gemeindeverordneter Knäbel, Gerthe, 14. Gemeindeverordneter Böhland, Langendreer. Ferner ist Bürgermeister Wynen, Castrop, ausgeschieden. Die Wahl für den ausgeschiedenen Amtmann Ochsendorf, Bommern, wurde ausgesetzt. Für Bürgermeister Wynen, Castrop, hat die Stadt Castrop den Bürgermeister Dr. Mende vorgeschlagen. An Stelle des Generaldirektors Gehres, welcher wegen anderweit geschäftlich starker Inanspruchnahme von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen gebeten hatte, wurde auf dessen Wunsch hin Bergwerksdirektor Hilgenstock zu Bochum für den Industriekonzern Lothringen gewählt. Von der Gemeinde Gerthe kommen Amtmann Iding und Gemeindeverordneter Knäbel in den Aufsichtsrat. Die übrigen Herren werden nach dem Vorschlage wiedergewählt. Direktor Müller gab anhand von zeichnerischen Aufstellungen Auskunft über den augenblicklichen Stand des Unternehmens, dessen Wiederaufbau sich seit November vergangenen Jahres in gleichmäßigem Tempo vollzogen habe, sodaß jetzt rund ¾ des Friedensbetriebes nach Wiederinbetriebnahme aller Strecken erreicht ist. Wenn zurzeit die Ueberschüsse auch noch nicht die für den Ausbau notwendigen Anschaffungen und Einrichtungen aus eigenen Mitteln zu decken vermögen, so sei doch eine erfreuliche Aufwärtsbewegung der wirtschaftlichen Verhältnisse festzustellen. Zum Schluß widmete der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats dem verstorbenen Vorsitzenden Polizeipräsident und Landrat Gerstein tiefempfundene Worte des Gedenkens und bat die Anwesenden, zur Ehrung dieses unvergeßlichen Gründers und Förderers der Westfälischen Straßenbahn, sich von ihren Plätzen zu erheben.

# Letzte Drahtmeldungen.

## Das Herner Eisenbahn-Unglück.

TU. **Essen**, 13. Jan. Bei dem Eisenbahnunglück im Herner Bahnhof sind nach den endgültigen Feststellungen folgende Personen schwer verletzt und zwar: Helmut Trende, Osterfeld, 8 Jahre alt; Franz Wiegers, Köln; Gustav Bodenstein, Bergmann aus Wanne; Erich Zwirz, Plattenleger, Dortmund; Auguste Bock, Berlin; Heinrich Hartmann, Buchhalter, Raurel; Karl Kramer, Bürobeamter, Dortmund; Anton Wettstein, Dortmund; August Schäfer, Gelsenkirchen; Karl Mönnekes, Herne; Karl Zombeck, Dortmund; Wilhelm Weitkamp, Brechte b. Dortmund; Friedrich Blankmeister, Mengede; Willi Elmke, Herne; Oskar Windorf, Mengede; Karl Stockenbaum, Dortmund; Rudolf Schilling, Hattingen; Paul Zeitschel, Oberhausen; Walter Weller, Hamborn (7 Jahre); Rudolf Schröder, Eickel; Alfred Mey, Dortmund; Ferdinand Mozart, Mengede; Gustav Baden, Elektromonteur, Raurel; Johann Philippi, Bürobeamter, Herne.

Unter den Verletzten befindet sich ein Bergmann Kaiß aus Wattenscheid, Hilfspostschaffner Herrich aus Castrop, Emil Becker aus Eickel.

### Die amtliche Feststellung der Ursache.

w. **Essen**, 13. Jan. Zu dem Herner Eisenbahnunglück teilt die Reichsbahndirektion Essen noch folgendes mit: Es ist festgestellt worden, daß das Einfahrtsignal auf „Halt" stand, und zwar nicht nur durch die Aussagen einwandfreier Zeugen (Fahrdienstleiter, Aufsichtsbeamter usw.), sondern auch durch den Zustand der sofort untersuchten elektrischen Tastensperre am Streckenblock im Stellwerk. Es herrschte zur Zeit des Unglücks starker Nebel und Dunkelheit. Der Betrieb ist nicht gestört und wird durch Umleitung über andere Bahnhofsgleise aufrechterhalten. Tatkräftige Hilfe leistete die Städt. Feuerwehr und die Freiwillige Sanitätskolonne von Herne, ferner die Bahnärzte, vor allem Sanitätsrat Dr. Kraus von Herne, sowie die Zechen Shamrock, von der Heydt und Friedrich der Große mit ihren Krankenwagen. Der Oberbürgermeister hat der Eisenbahnverwaltung sein Beileid ausgesprochen und die städtischen Krankenautos zur Verfügung gestellt.

### Um Dr. Luthers Kabinett.

w. **Berlin**, 14. Jan. Der halbamtlichen Erklärung, wonach für heute die Betrauung des Reichsfinanzministers mit der Bildung zu erwarten ist, haben die heutigen Morgenblätter wenig Ergänzendes hinzuzufügen. Die „Vossische Zeitung" behauptet, daß Dr. Luther mit den Fraktionsführern gestern am späten Abend eine Verständigung erreicht habe und daß nur noch die Zustimmung der Fraktionen, insbesondere der Deutschnationalen und des Zentrums, ausstände. Als Vertrauensmänner der Fraktionen im Kabinett werden von den Morgenblättern Wallraf, Stresemann, Brauns und Graf Lerchenfeld, letzterer für die Bayerische Volkspartei, genannt. Als außerparlamentarische Minister kommen dazu die bisherigen Minister Dr. Geßler und Graf Kanitz sowie die neuen Fachminister.

### Trendelenburgs Unterredung verschoben.

w. **Paris**, 13. Jan. Havas meldet: Der Führer der deutschen Handelsdelegation Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der nach einer früheren Mitteilung heute nachmittag den französischen Handelsminister von der Entscheidung der deutschen Delegation betr. des französischen Vorschlages in Kenntnis setzen sollte, hat den Termin für seine Unterredung auf morgen verlegen lassen.

### Der spanische Rückzug in Marokko eingestellt.

TU. **Paris**, 13. Jan. Nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid haben die Spanier ihren strategischen Rückzug in Marokko eingestellt. Primo de Rivera hat einen Tagesbefehl aus gegeben, in dem er die zahlreichen und erfolgreichen Ueberfälle des Gegners der Nachlässigkeit der spanischen Truppen zuschreibt und mit strengen Strafen droht, wenn Angriffe des Feindes nicht rechtzeitig zurückgeschlagen werden.

### Dichter Nebel an der holländischen Küste.

w. **Amsterdam**, 13. Jan. Während hier in den letzten Tagen mildes und klares Wetter herrschte, macht sich seit gestern nacht über der ganzen holländischen Nordseeküste sehr dichter Nebel bemerkbar, der bereits einige kleinere Verkehrsunfälle zur Folge hatte. Der Schiffsverkehr wird sehr behindert und erlitt vor allem auf dem neuen Wasserweg größere Verzögerungen und Unterbrechungen. Eine ernstere Folge hatte der Nebel an der Hafeneinfahrt von Vlissingen, wo nach dem „Algemeen Handelsblad" der Dampfer Mecklenburg der Schiffahrtsgesellschaft Zeeland, der von Folkestone kam, auf Grund geriet. Die Passagiere wurden gelandet. Man hofft, das Schiff wieder flott zu bekommen.

### Tagung der rhein.-westfäl. Bäckergenossenschaften.

w. **Dortmund**, 13. Jan. Heute fand in Dortmund eine Tagung der rheinisch-westfälischen Bäckergenossenschaften statt, an der führende Persönlichkeiten des gesamten deutschen Bäckergewerbes aus allen Gauen Deutschlands teilnahmen.

### Steuerhinterziehungen und Spritschiebungen.

w. **Halle**, 13. Jan. Wegen großer Steuerhinterziehungen und Spritschiebungen wurde hier der Fabrikant Ruschke verhaftet. Gleichzeitig wurde gegen den angeblich in ein Sanatorium übergesiedelten, in Wirklichkeit aber nach Holland geflüchteten früheren höheren Bankangestellten Reich ein Steckbrief erlassen. Reich, der u. a. die Diskontobank um mehrere Hunderttausend Mark geschädigt hat, hatte Ruschke große Summen für Fabrikbauten vermittelt.

### Vier Arbeiter durch den elektrischen Strom getötet.

TU. **Heidelberg**, 13. Jan. Bei den Neckar-Kanal-Arbeiten hat sich in der Nähe vom Schwabenheimer Hof bei Heidelberg und zwar beim Bau eines Kraftwerkes ein schweres Unglück ereignet. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, eine acht Meter hohe Dampframme nach einem anderen Ort zu bringen. Dabei kam die Dampframme mit der elektrischen Starkstromleitung in Berührung. Vier Arbeiter wurden durch elektrischen Schlag sofort getötet, ein fünfter durch Brandwunden schwer verletzt.

### Schlagwetterunglück.

w. **Aachen**, 13. Jan. Heute morgen verunglückten auf der Maria-Grube bei Alsdorf durch Schlagwetter zwei vor Ort arbeitende Bergarbeiter tödlich. Der Steiger Simons fand bei den Bergungsarbeiten ebenfalls den Tod.

### Ein ungetreuer Postbeamter verhaftet.

TU. **Berlin**, 13. Jan. Hier wurde gestern am Anhalter Bahnhof der 26 Jahre alte Oberpostsekretär Ernst Matschong, der seit dem 25. November 1924 von der Dortmunder Kriminalpolizei gesucht wurde, verhaftet.

### Riesenflugzeuge für Japan.

TU. **Kopenhaden**, 13. Jan. Die hiesige Flugzeugfabrik von Dr. Rohrbach, früher in Friedrichshafen, hat bereits drei Riesenflugzeuge für Japan geliefert, die zerlegt mit dem Dampfer dorthin abgingen. Die Fabrik plant, das vierte im März auf dem Luftwege direkt nach Japan zu überführen. Die Fabrik baut zurzeit auch ein Flugzeug für England.

Verantwortlich: Für Politik Feuilleton und Handel: i. V. E. Henke; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

# B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

# Nur eine Stimme überall!

**Dieser** Ausverkauf eine Sensation für Bochum!
**Dieses** sind Qualitätswaren!
**Dieses** sind die billigsten Preise!

Tausende Käufer haben schon für wenig Geld in den ersten zwei Tagen viel Ware erhalten. Jetzt eilen Sie, damit Sie diese Gelegenheit wahrnehmen können. Vom **ersten** bis zum **letzten** Tage des Inventur-Ausverkaufs sind **unsere** Preise gleich **niedrig,** eine nachträgliche Herabsetzung ist garnicht menschenmöglich!

Am Vormittag können Sie in Ruhe aussuchen, wir raten Ihnen richtig!

---

**Kaffee Hackert**

Diese Woche Spezialität: **Apfelsinen-Torte**

---

## Weser-Modelle

Saison-Ausverkauf

Eine Gelegenheit, allerfeinste, hochwertige Modellkonfektion, ausgesucht vornehmen Geschmacks, zu außergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben, dürfte Veranlassung genug sein, mich mit einem Besuch zu beehren. Sei es, daß ein Kleidungsstück für die Straße, für den Salon, für den Abend, für den Sport benötigt wird, man findet es in höchster Vollendung und zu äußerst herabgesetzten Preisen in meinem

Saison-Ausverkauf

Max Weser, Dortmund
Betenstraße 9 — Ruf 3215

---

## Kohlen und Koks
**Anthrazitkohlen**

nur erste Marken liefern prompt

**Gustav Gräfe G. m. b. H.**
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

---

Mutter vergiß nicht den
**Pumpernickel 'Westfalia'**
aus der Feinbäckerei
*Carl Gerhard*
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 609
Bochum, Hellweg 4.

---

## W. Sulanke
Telephon 1810 — Bahnhofstraße 2

Die neuen Kurse und Zirkel beginnen
ab Dienstag, den 20. Januar.
Anmeldungen hierzu erbitte ich in meiner Wohnung

Privatstunden-Gesellschaftszirkel.

---

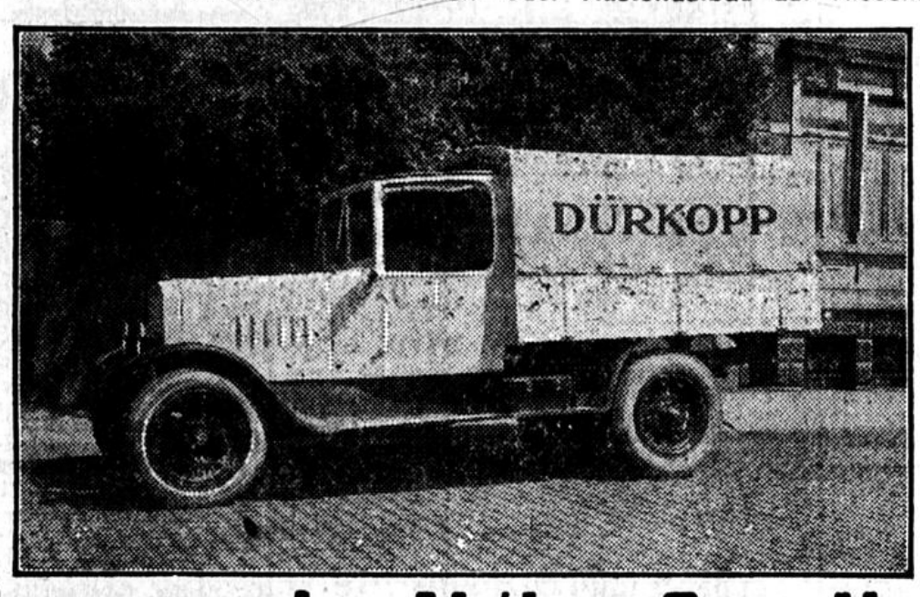
**Hoffmann'sches Konservatorium**
Kortumstr. 16 — Bochum — Fernruf 3049

---

# DÜRKOPP
**der deutsche Qualitäts-Schnellastwagen**

für 30 bis 40 Centner Nutzlast mit Pritschen- oder Kastenaufbau auf Riesenluftbereifung

★ Fragen Sie den Fachmann und die zahlreichen Besitzer dieser Type ★




★ Referenzenliste, Probefahrt und Besuch bereitwilligst ★

**Dürkoppwerke Aktien-Gesellschaft**
**Filiale Dortmund**
Rautenbergbaus, Schmiedingstraße 8 — Telefon-Anschluß: Nr. 8269 und 5405

---

**Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg**
Mittwoch 14. Januar,
**Geschlossen.**
Donnerstag, 15. Jan. 7—11 zum ersten Male, in neuer Einstudierung u. Einrichtung. B. 16
**Maria Stuart.**
Trauerspiel i. 5 Aufzügen von Fr. von Schiller.

---

**UNION-PALAST**
Täglich 8 Uhr
Trudel Ulrich in
**Meine Tochter Otto**
Musik v. Leon Jessel
Ermäßigungskarten Abriß 2 dies. Woche Gültigkeit
Der große Premiererfolg
mit Trudel Ulrich in der Hauptrolle.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

---

**Stahlefl echten**
und sämtliche
**Korb-Reparaturen**
werden sauber und preiswert ausgeführt bei
**fl. Möllmann,**
Mühlenstrasse 6.
Abholung und Zustellung frei Haus

---

**Puppenklinik**
Bochum, Gr. Beckstr. 12, Alt. Spezialgesch. a. Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch v. ausgekämmten Haaren.
**W. Hochstetter,**
Friseur u. Perückenmachermeister Präm. Bochum 1912.

---

**Klavierstimmer**
**Kuenemann** (Fachmann)
Bochum, Alleestr. 55.

---

**Korsetthaus Imperial**
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.
**Erstklassige Korsetts**
Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

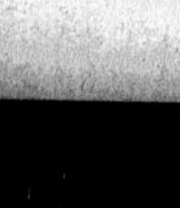
---

**Klubsessel**
**Klubsofas**
kaufen Sie am besten u. billigsten in der **Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel**
**Kaspar Diemel**
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

---

**PIANOS**
von 1000 Mark an
**Marks**
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilzahlung gestattet.

---



**C. O. Loer** Kammerjäger
gerichtl. ver. Sachverst. und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2805

---

1725 — 1925



**Alt-Ohm**
**200 JAHRE**
TABAKFABRIK
FRIEDR. DETTMAR
CRAMER
BOCHUM

---

## Friedr. Büscher
Wattenscheid — Fernspr. 1602

empfiehlt
Oefen irischen und amerik. Systems
Kamine / Kachelöfen

**Gebr. Sopha, Salonspiegel, Lithographien, großes Bild**
billig zu verkaufen.
Rehling, Bochum, Wilhelmstr. 12.

---

# Musik
zu allen Festlichkeiten
**W. BAARZ**
Obermusikmeister a. D.
Bochum
Marienstraße 18 — Telefon 2645

---

**Schmeckt Ihr Pfeifchen?**
**Nicht ganz?! Dann probieren Sie mal**
**VAUEN**



Jede **VAUEN**-Pfeife ist eigens dazu gemacht, Ihnen restlose Befriedigung, Genuß und Freude am Rauchen zu verschaffen. Wir unterziehen die aus bestem altabgelagerten Bruyèreholz sorgfältig gearbeitete **VAUEN**-Pfeife einem speziellen Prozeß und einer besonderen Imprägnation, sodaß vom ersten Zug an nicht nur ein angenehmes und wohlbekömmliches, sondern entschieden genußreiches Tabakrauchen gewährleistet ist. **Aber kaufen Sie keine VAUEN-Pfeife ohne eingeprägte Schutzmarke VAUEN.**

---

**Husten Sie?**
Dann nehmen Sie die bewährten **Spitzwegerich-Bonbon**
Allein echt im
**Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastr. 3.

---

**Die Zuckerkrankheit**
u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40 jähr Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr.
Dr. Gebhard & Co. Berlin W. 30 d.

---

Aelteste
**Spezial-Möbel-Beiz- und Polier-Werkstatt.**
Bringe meine Werkstatt meiner verehrten Kundschaft in empfehlende Erinnerung. Aufarbeiten aller Möbel und Instrumente. Uebernahme ganzer Neubauten
**Gustav Reinke**
Tischlermeister
Bochum, Albertstr. 23
Telefon 1819.

---

**Kaminöfen, Herde und Gasherde sowie kombinierte Herde**
**preiswert**
zu verkaufen.
**Alsenstraße 9,**
Nähe der Wittener Straße.

Nr. 11. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Mittwoch, 14. Januar 1925

# Großes Eisenbahn-Unglück in Herne.

## Bisher 23 Tote — etwa 20 Schwerverletzte — weit über 30 Leichtverletzte.

(Eigener Bericht.)

E. R. **Herne**, 13. Jan.

Heute früh 7,20 Uhr ereignete sich im Bahnhof Herne ein folgenschweres Eisenbahnunglück, das an das in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes gemeldete Londoner Eisenbahnunglück erinnert.

**Der Vorgang.**

Der D-Zug Nr. 10 Berlin—Köln fuhr um 7,20 Uhr in dichtem Nebel in den Bahnhof Herne ein, wo auf demselben Gleis der in derselben Richtung fahrende von Dortmund kommende Personenzug Nr. 230, dessen Abfahrtszeit 7,19 Uhr notierte, eben im Abfahren begriffen war. Der Personenzug mochte etwa 50 Meter gefahren sein, als der D-Zug, schon stark bremsend, den Bahnhof erreichte und in die letzten Wagen des Personenzuges hineinfuhr. Auch der dritte und vierletzte Wagen wurden noch stark beschädigt. Die Wucht des Anpralls war immerhin noch so groß, daß sich die letzten 4. Klassewagen des Personenzuges völlig ineinanderschoben. Die Folgen waren ungeheuerlich. Fast alle Insassen der letzten beiden Wagen des Personenzuges wurden getötet oder schwer verletzt. Das Krachen und Splittern der Eisen-, Holz- und Glasteile vermischte sich mit den Schmerzensschreien der Verletzten. Sofort wurde die Städt. Feuerwehr und die Freiwillige Sanitätskolonne in Herne alarmiert, die unter der Leitung der Bahnärzte, insbesondere des Sanitätsrats Dr. Kraus-Herne, die erste Hilfe leisteten. Hilfszüge eilten von Dortmund und Essen zur Unglücksstelle. Tote und Verwundete wurden in verstümmeltem Zustande unter den Trümmern der Wagen hervorgezogen und auf dem Bahnsteig oder im Wartesaal niedergelegt. Mittlerweile hatte sich die Kunde von dem schrecklichen Unglück in der Stadt und den umliegenden Orten verbreitet, und zahlreiche Zuschauer eilten dem Bahnhofe zu, der dann von Aufgeboten der Polizei — auch aus Bochum war eine Hundertschaft anwesend — abgesperrt wurde. Vor dem Bahnhof entwickelte sich bald ein reges Treiben, Autos eilten hin und her, Sanitätswagen, u. a. auch von den Zechen Shamrock, v. d. Heydt und Friedrich der Große, besorgten den Transport der Verwundeten, von denen 3 in das Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum eingeliefert wurden.

Um 9 Uhr waren die letzten Verwundeten und Toten geborgen, und es wurde mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. In langen Reihen lagen die Toten auf dem Bahnsteige, die dann, wie verlautet, zur Leichenhalle des kommunalen Friedhofes gebracht wurden. Die Zahl der Toten, die ursprünglich mit 21 festgesetzt war, hat sich inzwischen um 2 auf 23 erhöht.

Eisenbahnpräsident Dorpmüller aus Essen traf auf Benachrichtigung sofort auf der Unglücksstelle ein. Der Regierungspräsident von Arnsberg hat der Stadtverwaltung Herne sein Beileid ausgesprochen und einen Regierungsrat zur Unglücksstätte entsandt.

**Die Unglücksstätte.**

Unser E. R.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, die Unglücksstätte am Tage des Unglücks mittags zwischen 12 und 1 Uhr zu besichtigen und gibt uns darüber folgende Schilderung:

Der D-Zug muß in ziemlich starkem Tempo auf den Personenzug aufgefahren sein, denn sonst wäre die vollkommene Ineinanderschachtelung der letzten beiden Wagen des Personenzuges nicht möglich gewesen, da der Personenzug schon im Fahren begriffen war. Diese beiden Personenwagen 4. Klasse bilden nur einen Trümmerhaufen von Eisen- und Holzteilen. Waggontüren sind herausgeschleudert. Von Bänken und Wänden ist kaum noch etwas wahrzunehmen. Es ist verwunderlich, daß es möglich war, Tote und Verwundete so schnell zu bergen. Die Körper waren meist vollkommen eingeklemmt, teilweise zerstückelt. Die spärlichen Ueberreste der Waggons waren an vielen Stellen über und über mit Blut besudelt, auch Gleise und Bahnsteige zeigten verschiedentlich noch Blutspuren. Die Verletzten lagen unter dem Zuge, und man konnte, wie ein Augenzeuge von den Bergungsarbeiten berichtet, einen der Verwundeten nur dadurch unter dem Trümmerhaufen hervorziehen, daß der Waggon angehoben wurde. Zwei der Insassen, die sich im vorletzten Wagen befanden, sind wunderbarerweise nicht verletzt worden. Eine Frau fuhr mit ihren drei Kindern im Zuge, die Frau wurde getötet, die Kinder blieben unverletzt. Auf dem Bahnsteig liegen zwischen Glassplittern, Eisen- und Holzteilen zerbrochene Schirme, blutgetränkte Verbandsstoffe, Unmengen von Zeitungspapier, auf die die Verletzten gelagert wurden. Das Ganze ist ein Bild des Grauens, das nicht zu beschreiben ist.

**Die Ursache des Unglücks**

ist in dem starken Nebel, der in Herne herrschte, — Einwohner geben an, daß man um 9 Uhr noch nicht von einer Seite der Straße auf die andere sehen konnte — zu suchen. Der Führer des D-Zuges hat, wie von Seiten der Eisenbahnverwaltung einwandfrei festgestellt worden ist, das auf „Halt" gestellte Einfahrtsignal infolge des Nebels nicht gesehen und überfahren. Nicht nur die Zeugnisse des Fahrdienstleiters bestätigen die Richtigkeit, daß das Signal „Halt" gebot, sondern auch die sofortige Untersuchung der elektrischen Tastensperre am Streckenblock im Stellwerk. Es bleibt natürlich noch festzustellen, ob der Nebel tatsächlich so stark war, daß der Lokomotivführer des D-Zuges das Signal nicht sehen konnte, oder ob er in unvorschriftsmäßigem Tempo an dem Signal vorbeifuhr. Von der Staatsanwaltschaft in Bochum war Staatsanwaltschaftsrat Ahrens zur Unglücksstätte entsandt worden. Alle weiteren Feststellungen müssen erst die Untersuchungen der Verwaltung und der Staatsanwaltschaft später ergeben.

Um 12,30 Uhr mittags wurde von der Eisenbahnverwaltung folgende

**amtliche Darstellung**

herausgegeben:

**Der D-Zug Nr. 10 Berlin—Köln fuhr um 7,20 Uhr im Bahnhof Herne auf den im Bahnhof haltenden Personenzug Nr. 230, der in derselben Richtung fuhr und fahrplanmäßig 7,19 Uhr abfahren sollte, auf. Die vier letzten Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert und ineinandergeschoben. Ein Teil der Reisenden, die in diesen Wagen saßen, wurde getötet oder verletzt. Soweit zurzeit feststeht, sind 23 Personen getötet resp. an ihren Verletzungen gestorben, 59 Personen sind schwer- oder leichtverletzt.**

**Von den Verletzten hat ein Teil die Reise fortsetzen können oder sich selbst zum Arzt begeben. Ins kath. Krankenhaus in Herne sind 25 Verletzte eingeliefert, davon 14 Schwerverletzte, 2 schweben noch in Lebensgefahr. In das evang. Krankenhaus sind 24 Verletzte eingeliefert, wovon 2 entlassen sind. Anscheinend ist keiner von diesen vom Tode bedroht. 3 Verletzte sind mit dem Auto nach Bochum in das Krankenhaus Bergmannsheil befördert worden. Von den Reisenden des D-Zuges ist, soweit bisher festgestellt werden konnte, keiner verletzt worden.**

**Es ist festgestellt worden, daß das Einfahrtsignal auf „Halt" stand und zwar nicht nur durch die Aussage einwandfreier Zeugen (Fahrdienstleiter, Aufsichtsbeamte usw.), sondern auch durch den Zustand der sofort untersuchten elektrischen Tastensperre am Streckenblock im Stellwerk.**

**Der Betrieb ist nicht gestört und wird durch Umleitung über andere Bahnhofsgleise aufrechterhalten. Das bis jetzt noch von den Trümmern gesperrte Gleis wird voraussichtlich um 1 Uhr wieder befahrbar sein.** (Die Aufräumungsarbeiten haben sich entgegen dieser Darstellung länger hinausgezogen. Die Red.)

**Tatkräftige Hilfe leistete die Städt. Feuerwehr und die Freiw. Sanitätskolonne in Herne, ferner die Bahnärzte, vor allem San.-Rat Dr. Kraus, Herne, sowie die Zechen Shamrock, v. d. Heydt und Friedrich der Große mit ihren Krankenwagen.**

**Der Oberbürgermeister von Essen hat der Eisenbahnverwaltung sofort sein Beileid ausgesprochen und die Städt. Krankenautos zur Verfügung gestellt.**

**Die Liste der Toten.**

1. Ehefrau Soltysiak aus Ickern.
2. Hans Westring aus Henrichenburg.
3. Johanna Korn aus Dortmund.
4. Johann Holtfiker aus Dortmund.
5. Kaufmann Hoff aus Dortmund.
6. Georg Vanseler aus Herne.
7. Michael Witziack aus Sulzbach in Bayern.
8. Johanna Vollmer aus Herne.
9. Gustav Hippenstiel aus Riemke.
10. Franz Grosch aus Dortmund.
11. Elisabeth Trente aus Osterfeld.
12. Albert Korwitsch (Wohnort unbekannt)
13. Richard Voß aus Dortmund.
14. Otto Horstmann aus Dortmund.
15. Karoline Jungs aus Castrop.
16. Gertrud Tulhage, Lehrerin aus Dortmund.
17. Wilhelm Wruß aus Braunschweig.
18. Fräul. Hildegard Dürbusch aus Dortmund.
19. die 16jährige Frieda Grunnenberg aus Herne.
20. Frau Weller aus Hamborn.
21. Stephan Soltisiak aus Ickern.
22. Karl Fink aus Mengede.

Der Name des 23. Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

**Die Schwerverletzten.**

Schwer verletzt wurden: 1. Gust. Bodenstein-Wanne, 2. Gustav Boden-Rathsfeld, 3. Mönnikes-Herne, 4. August Schäfer-Gelsenkirchen, 5. Wilhelm Weßkamp-Bretten (lebensgefährlich), 6. Walter Weller-Hamborn, 7. Albert Weller-Hamborn (5jährig), 8. Franz Wigers-Köln, 9. Karl Zombeck-Dortmund, 10. Helmut Trende-Osterfeld, 11. Heinrich Schulz-Dortmund, 12. Hartmann-Rauxel.

**Amtliche Erklärung der Eisenbahndirektion Essen.**

Heute morgen um 7,20 Uhr fuhr der D-Zug zehn Berlin—Köln auf den am Bahnsteig Herne stehenden Personenzug 230 auf. Es herrschte dichter Nebel und Dunkelheit. Bisher sind 21 Tote und 30—35 Leicht- und Schwerverletzte festgestellt. Rettungsarbeiten haben sofort begonnen. Der Unfall ist, soweit bis zur Stunde ermittelt werden konnte, dadurch entstanden, daß der D-Zug zehn das auf „Halt" stehende Einfahrtsignal infolge des dichten Nebels überfahren hat. Präsident, Amtsvorstand und alle für den Betrieb verantwortlichen Dezernenten der Reichsbahndirektion Essen sind an Ort und Stelle.

**Eine weitere Mitteilung der Reichsbahndirektion.**

w. **Berlin**, 13. Jan. Die Reichsbahngesellschaft teilt zu dem Herner Unglück noch mit, daß die Feststellung der Namen der Verletzten sich verzögert, da diese sich auf die verschiedensten Krankenhäuser verteilen. Alle Toten und die Mehrzahl der Verletzten gehören zu den Reisenden des Personenzuges, auf den der D-Zug aufgefahren ist. Im D-Zug wurden nur wenige Personen leicht verletzt. Reichsbahndirektionspräsident Dorpmüller hat die Behandlung und Ueberführung der Verletzten ins Krankenhaus veranlaßt, die er später auch besuchte. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft entsandte heute drei Direktoren an die Unfallstelle, die er beauftragte, den Angehörigen der Toten und Verletzten sein Beileid auszusprechen. Seitens des Reichsverkehrsministeriums wurde ebenfalls ein Kommissar nach Essen entsandt. Nach dem Ergebnis der bisherigen Untersuchung muß Nebel und Dunkelheit als Ursache des Unglücks angesehen werden.

**Die letzten Meldungen.**

Q **Bochum**, 14. Jan. Die Gesamtzahl der Opfer des Herner Eisenbahnunglücks beträgt nach den bis 4 Uhr getroffenen Feststellungen an Toten 23. Die Zahl der Verletzten ist auf 59 gestiegen. Von letzteren schweben 4 in Lebensgefahr.

Auf die Nachricht von dem Unglück traf der Eisenbahndirektionspräsident Borgmüller in Begleitung von 5 Bauräten in Herne ein, um an Ort und Stelle die notwendigen Feststellungen zu treffen. Mittwoch früh trifft eine Kommission aus dem Verkehrsministerium in Berlin und dem Hauptverwaltungsrat der Deutschen Reichseisenbahngesellschaft in Herne ein. Die Vernehmung des Lokomotivführers und des Heizers der Schnellzugslokomotive fand gestern nachmittag im Empfangsgebäude des Bahnhofs statt. Die Signalanlagen des neuen Herner Bahnhofs sind nach den modernsten Errungenschaften der Technik ausgeführt. Es ist festgestellt, daß das erste Signal Bladenhorst auf Fahrt stand, daß dagegen das Einfahrtssignal direkt vor dem Bahnhof Herne auf „Halt" gestanden. Der Lokomotivführer der Schnellzugslokomotive behauptet das Gegenteil. Der Lokomotivführer hatte erst in Hamm den D-Zug übernommen, war also erst einige Stunden im Dienst, als das Unglück sich ereignete.

Wie die Blätter melden, wurden der Lokomotivführer und der Heizer des Berlin-Kölner D-Zuges sofort vom Dienst suspendiert. Bei ihrer Vernehmung beriefen sich beide darauf, daß sie in dem ungewöhnlich dichten Nebel das Haltesignal nicht erkannten. Ob unter diesen Umständen eine Schuld des Lokomotivführers des D-Zuges vorliegt, muß die weitere Untersuchung erst ergeben.

**Weitere Eisen- und Straßenbahnunglücke infolge des Nebels.**

TU. **Essen**, 13. Jan. Der Nebel, der sich gegenwärtig über ganz Westeuropa erstreckt, zeigt sich auch im Ruhrgebiet von wenig angenehmer Seite. Undurchdringlich, wie der Ruhrnebel nun einmal sein kann, bildet er auch hier das größte Verkehrshindernis, das man sich denken kann. Teilweise mußte nicht nur der Straßenbahn- und Autoverkehr, sondern sogar auch der Pferdefuhrwerksverkehr eingestellt werden. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen hat es nicht an Zusammenstößen gefehlt. So ist vormittags auf der rheinischen Strecke (Essen-Nord—Wattenscheid—Bochum-Nord) bei dem Gute Spelberg ein Güterzug einem Leerzug in die Flanke gefahren, wodurch ein erheblicher Materialschaden entstanden ist. Eine Reihe von Wagen wurdn zertrümmert. Die Gleise waren bis nachmittags gesperrt. Auf dem Duisburger Hauptbahnhof fuhr eine Leerlokomotive auf einen nach Oberhausen abfahrenden Personenzug auf. Hierbei wurden fünf Personen verletzt, davon eine schwer. Auch in Essen hat der Nebel Straßenunfälle herbeigeführt. So fuhr ein Lastauto auf einen Straßenbahnwagen, wobei der Vorderperron vollständig eingedrückt wurde. Der gesamte Straßenbahn- und Eisenbahnverkehr erleidet vielstündige Verspätungen.

**Kein Eisenbahnunglück in Hattingen.**

w. **Essen**, 13. Jan. Wie wir auf unsere Anfrage bei der Reichsbahndirektion Essen erfahren, entspricht die von verschiedenen Blättern verbreitete Nachricht von einem Eisenbahnunglück in Hattingen, dem drei Menschenleben zum Opfer gefallen sein sollen, nicht den Tatsachen.

**Zugzusammenstoß bei Aachen.**

TU. **Aachen**, 13. Jan. Auf der Strecke Bielefeld—Hammer stießen heute morgen 7,30 Uhr zehn beladene Güterwagen auf die am Ende der Gefällstrecke haltende Rangierabteilung. Der Zugführer wurde getötet; vier Wagen wurden beschädigt.

# Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

**Bochum**, 14. Jan.

## Tätigkeit des Ruhrsiedlungsverbandes.

Der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk legte in Essen in einer Reihe von Vorträgen vor den Vertretern der Rheinisch-Westfälischen Presse seine bisherige Tätigkeit und seine weitgreifenden Zukunftspläne dar. Nach einleitenden Worten von Verbandsdirektor Dr. Schmidt sprach Beigeordneter Hövel über die Grünflächenpolitik des Verbandes und besonders über das Zustandekommen des Baumschutzgesetzes vom 29. 7. 1922, das dem Verband endlich die gesetzliche Grundlage für seine diesbezüglichen Bemühungen gab. Zum Schutz der bestehenden und noch erhaltenswerten Baumbestände ist der Verband in Zusammenarbeit mit der Forstwirtschaft bemüht, die drohenden Schädigungen durch die Industrie durch Verbreitung klimagewohnter, rauchharter Hölzer abzuwehren, daneben auch die Bevölkerung über den Wert der Waldbestände zu belehren. Weiter kam Redner auf die Erhaltung und Ausbesserung des Straßennetzes zu sprechen. Auf Grund der Wegevorausleistungsordnung sollen die — hauptsächlich am Straßenbau interessierten — Kraftwagenbesitzer nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel zur Deckung der Straßenerhaltungskosten herangezogen werden.

In einem anschließenden Vortrag behandelte Verbandspräsident Rappaport die städtebaulichen Fragen und die Fragen der Verkehrspolitik, insbesondere die geplanten Durchgangsstraßen. Das in den letzten Wochen aufgetretene Interesse an Autobusverbindungen hat das Interesse der Allgemeinheit stärker als bisher auf die herrschenden unmöglichen Verhältnisse gelenkt und die Notwendigkeit der um die Großstädte herumzuführenden großen Straßenverbindungen stärker erwiesen. Freilich steht auch hier — neben den Kompetenz- und Anliegerstreitigkeiten — die Geldfrage den großen Plänen oft hemmend im Wege. In der Baupoli-

# Erda.

Roman von Brünnhilde Hofmann.

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 62, 1924.

(Nachdruck verboten.)

9) „Ich spreche doch von meiner Mutter. Auf das alles kann ich mich noch selbst besinnen," sagte Erda mit leiser Ungeduld. „Wo starb meine Mutter und wann?"

„Haben gnädiges Fräulein nicht den Herrn Grafen danach gefragt?"

„Dann wüßte ich es ja," sagte Erda böse und gegen ihre Ueberzeugung.

„Der Herr Graf haben seinerzeit angeordnet, den jungen Herrschaften über die ernste Angelegenheit nicht zu sprechen, außerdem wissen wir selbst nichts Genaues."

Erregt sprang Erda auf, daß die langen Haarsträhnen flogen, zornig sprühten ihre Augen die alte Dienerin an.

„Sage mir die Wahrheit, denn du weißt sie, du warst mit meiner Mutter!"

Ruhig blickte die würdige alte Frau auf das erregte Mädchen, dann sagte sie:

„Der Herr Graf haben seine Anordnung bisher nicht zurückgenommen."

Entwaffnet legte Erda den Arm begütigend um die Schultern der Alten. „Du handelst richtig, ich achte dich — verzeihe mir."

„Gerade so veränderlich war auch die gnädige Frau Gräfin," beruhigend drückte sie das junge Mädchen in den Sessel zurück und begann die Zöpfe einzuflechten. „Sie konnte selbst mich mitunter durch ihr herrisches, wildes Temperament aufbringen und vermochte uns doch sogleich wieder durch Weichheit und Güte zu versöhnen, wenn ich so sprechen darf."

Erda nickte, entzog der Alten die Flechten und sagte leise: „Geh jetzt."

Doch die Dienerin strich mit vorsichtigen Blicken um die Versonnene und wich nicht eher, bis sie wortlos die leichten Decken über sie gebreitet hatte, und nur noch das Lämpchen neben dem altertümlichen, holzgeschnitzten Himmelbett brannte.

Lange starrte Erda auf das hölzerne Dach ihres Bettes, in das ein Engel auf einem Kreuz sitzend geschnitzt war, ohne wahrzunehmen, ob sie allein sei, und die treue Pflegerin das Zimmer still verlassen hatte. Ein schmerzlicher Druck lag auf ihrer Brust, wehmütiges Sehnen schnürte ihr die Kehle zusammen, bis aus ihren weit offenen Augen die Tränen niederrannen über das leise zuckende, stille Gesicht. Unbewegt lag sie so, während ihre Seele wortlos mit dem Ewigen redete, an das sich zu wenden den Menschen in solcher Lage natürlich scheint.

Dann griff sie nach dem Buche, das auf ihrer Bettdecke lag und begann zu lesen. Als sie einen Absatz gelesen hatte, wurde ihr bewußt, daß sie sich über dessen Inhalt durchaus unklar sei und ließ die Hand sinken. Vor ihrem inneren Gesicht standen die Ereignisse der letzten Tage; mit immer neuem Interesse las sie einzelne Vorgänge von dem klaren Spiegel ihres Gedächtnisses ab, bis ein tröstlicher Schlummer ihr die feuchten Lider zudrückte.

Es schien ihr, daß noch nicht allzu lange Zeit verstrichen sein konnte, als ungewohnte Geräusche sie beunruhigten. Leise Schritte auf den Gängen, das vorsichtige Bewegen von Türen belebte die Dunkelheit. Dann trat man auch in ihr Zimmer; der sanfte Schritt unter vielen Röcken näherte sich ihrem Bett, das Nachtlicht flammte auf und beleuchtete das sorgenvolle Gesicht Mettas, die notdürftig ihre Spitzenhaube über das graue Haar gezogen hatte. Jetzt trafen die alten Augen in ihren Blick.

„Gnädiges Fräulein sind schon wach! Der Herr Graf läßt bitten, er fühlt sich nicht wohl."

In wenigen Sekunden stand Erda am Bett des Vaters. Sie beugte sich über den Kranken, der müde in den Kissen lag, jedes Wort, jede Bewegung mit dem Blick bannend. Nur seinem Kinde galt das ermutigende Lächeln.

Schweigend setzte sie sich auf den Rand seines Bettes und faßte seine Hand, ohne seinen Blick zu lassen; flüchtig ruhten ihre leichten Finger an seinem Handgelenk. Da richtete sich ihr Blick auf den alten Thomas.

„Der Herr Doktor ist gerufen," antwortete der.

Darauf trat Metta mit dem starken Kaffee ein, der mit seinem betäubenden Geruch das Zimmer füllte. Vorsichtig reichte Erda dem Vater den kleinen Löffel zwischen die Lippen; ihre Hand zitterte, aber sie zwang sich zur Ruhe. Da das Schlucken nicht gehen wollte, stand sie behutsam auf; während sie mit schlagendem Herzen im halbdunklen Hintergrund des Zimmers beim Schein einer Kerze mit einem blanken kleinen Instrument hantierte, hörte sie plötzlich ihren Namen rufen. Der starke, gebietende Ruf, der sie stets in jeder begonnenen Bewegung innehalten ließ zu froher Einstellung auf den anderen Willen. Ihr Vater rief sie und sie stand bei ihm.

„Nicht unnötig quälen, bitte —" Die grauen Augen richteten sich befehlend in die ihren. Dann sah er die beiden ergebenen Bedienten grüßend und freundlich an: „Geht, ich danke."

Als das Zimmer nur noch Vater und Tochter umschloß, streckte er die Hand nach ihr aus und zog sie zu sich nieder. „Leb wohl, lieber Schatz," hörte sie noch ein Raunen an ihrem Ohr, als sie zuckend in lautlosem Schluchzen an seiner Brust lag.

Dann hörte ihr Ohr den dumpfen, mühsamen Schlag des Herzens nicht mehr.

Fassungslos richtete sie sich auf, starrte in das hoheitsvoll fremde Antlitz, weder Puls noch Atem wollten ihr Zeugnis geben.

Da brach sie in die Knie und ihre Stirn schlug hart gegen den Rand des Totenbettes.

Als der Arzt eintrat, hob er sie auf, ohne zu erwarten, daß sie seine Worte verstünde.

Besinnungslos folgte sie seinen Handlungen, die er schonend und ruhig, aber wie etwas Selbstverständliches an dem Toten verrichtete, — als habe er erwartet und sei mit dem zufrieden, was ihre Seele aus den Angeln hob. Thomas und Metta gingen ihm schweigend zur Hand.

Darauf trat er zu ihr, sagte Worte der Teilnahme und des Abschiedes un dging, wesenlos wie er gekommen, aus ihrer Wahrnehmung. Zwei tränenfeuchte, treue Hände drückten die ihre — die einfachen Seelen der beiden Getreuen blickten in Ehrfurcht auf den gewaltigen Schmerz, der auf so jungen Schultern ruhte.

Wie traumwandelnd ging sie in den Wintergarten und schnitt die schönsten langen dunklen Rosen ab, die sie dem Toten auf das weiße Leinen legte.

„Der du das Leben geliebt hast," sagte sie vor sich hin. —

Keine Träne stieg in den brennenden Blick, der auf den ehrfurchtgebietenden Zügen des Toten ruhte. Kein Wort und keine Klage wollte sich aus dem verschütteten Leben der Seele losringen. Nur die Hände rangen sich über dem Herzen heiß und unermüdlich ineinander, während sie sich abwandte und ruhelos aus einem Raum in den andern zu wandern begann, überall die Lampen anzündend.

Im Herrenzimmer, wo sie am Abend noch traulich geplaudert, blieb sie stehen, sah zu dem Sessel hinüber, in dessen Rückenkissen noch der Abdruck der Gestalt sichtbar war; fassungslos starrte sie darauf hin, ohne die Möglichkeit des eingetretenen Ereignisses zu bezwingen.

Da stieß ein feuchter Hauch in die innere Fläche ihrer hilflos herabhängenden Hand, die Wärme eines lebenden Wesens war plötzlich tröstend nahe. Sie wandte sich und blickte in das sprechende Auge des Hundes, der die hängende Rute leise und traurig bewegte, ein kaum hörbares Winseln ausstoßend. Aus der Starre der Einsamkeit durch lindernde Hilfsbedürftigkeit erlöst, kniete sie nieder, schlang die Arme um den Hals des Tieres und preßte das Gesicht in das weiche, warme Fell. Ganz still hielt die verstehende Kreatur; scheu und trostbereit leckte der Hund ihre Schulter, von der das leichte Gewand herabgeglitten war.

„Tyras, Tyras," flüsterte sie erstickt.

Dann richtete sie sich auf und heftete den Blick dorthin, wo der des Vaters am Abend zuvor so oft gehaftet hatte. Und in die Augen der Mutter hinein sagte sie:

„Nun kann mir auch von dir niemand mehr sprechen. Nur noch von Fremden könnte ich das wehe Geheimnis deines Lebens erfahren, aber ich werde es niemals erfragen." Streng blickte ihr Auge im Bewußtsein der Ausschließlichkeit edlen Blutes.

(Fortsetzung folgt.)

tit der Städte ist der Verband bemüht, da, wo es noch möglich ist, helfend einzugreifen, um die Schäden des planlosen Bauens zu vermeiden. Rechtzeitige Aufteilung des Geländes in Industrie-, Wohn- und Grünflächen und sofort einsetzender Polizeiverordnungsschutz einmal aufgestellter Pläne soll die in der Entwicklung begriffenen Gemeinden vor den schweren Fehlern schützen, die früher in dieser Beziehung gemacht wurden.

Zum Schluß sprach Baurat Hansing über die Pläne auf dem Gebiet des Reichs- und Kleinbahnverkehrs. Wenn auch mit der Einführung einzelner Autoverkehrslinien zu rechnen ist, so soll der Personenverkehr doch weiterhin den Eisen- und Straßenbahnen im allgemeinen vorbehalten bleiben. Freilich sind zur vollendeten Durchführung dieses Verkehrs noch wesentliche Verbesserungen erforderlich, von denen bisher erst ein kleiner Teil praktisch in Angriff genommen werden konnte, während die meisten noch in der Form der Pläne und — wie bei der Ost-West-Schnellbahn — bestenfalls in der Sicherung des erforderlichen Geländes bestehen.

---

⊙ **Wetterbericht.** Vorwiegend trocken, leichter Nachtfrost. Der ozeanische Tiefdruck im Nordwesten hat den festländischen Hochdruck, ohne ihn abzuschwächen, ein wenig nach Osten abgedrängt. Er wird jedoch auch noch weiterhin seinen Wirkungsbereich auf ganz Mitteleuropa ausdehnen. Nach vorübergehender Verstärkung des Nachtfrostes (minus 5 Grad) hat infolge Zunahme der Luftdruckbewegung aus Süden die Nebelbildung im allgemeinen nachgelassen. Der Brocken meldet heute morgen eine Schneedecke von zehn Zentimetern bei plus 1 Grad, Feldberg im Schwarzwald 18 Zentimeter, Wasserkuppe 10 Zentimeter, Kahle Asten 8 Zentimeter. Süddeutschland hat leichten bis mäßigen Frost. Die übrigen Gebietsteile sind im allgemeinen frostfrei. Vorhersage bis Donnerstag: Vorwiegend trocken, zeitweise heiter, leichter Nachtfrost, tagsüber milder als an den Vortagen.

Ⓒ **Schuldienst.** Dem Rektor Gottfried Kortländer hierselbst ist die Verwaltung des Schulaufsichtsbezirks Hattingen II unter Anweisung des Wohnsitzes in Hattingen übertragen worden. Er ist aus dem diesseitigen Schuldienst entlassen worden. Rektor Kortländer ist auch unbesoldetes Mitglied des Magistrats, aus dem er mit der Verlegung des Wohnsitzes ausscheidet.

**pp. Die Prüfungsordnung für Gesanglehrer.** Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kultusministeriums, nach der die Prüfungsordnung für Gesanglehrer und -Lehrerinnen vom 24. Juni 1910 mit Ablauf des Monats September 1927 außer Kraft tritt, wird in einer weiteren Bekanntmachung, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, noch folgendes ausgeführt: Die zur Zeit in der Vorbereitung auf die Gesanglehrerprüfung befindlichen Bewerber und Bewerberinnen können diese Prüfung nach der Prüfungsordnung vom 24. Juni 1910 noch bis spätestens 30. September 1927 ablegen. Nach diesem Zeitpunkt werden nur noch Prüfungen für das künstlerische Lehramt nach der Ordnung vom 22. Mai 1922 abgehalten werden. — In die Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Charlottenburg sind nach der Aufnahmeprüfung im Januar 1925 zur Ausbildung als Musiklehrer nur noch Bewerber und Bewerberinnen mit dem Zeugnis der Reife einer Vollanstalt aufzunehmen. Studierende der Akademie, auch die vom Sommerhalbjahr 1925 ab Neueintretenden, müssen, soweit sie das Zeugnis der Reife einer Vollanstalt nicht besitzen, ebenfalls bis zum 30. September 1927 die Abgangsprüfung an der Akademie bestanden haben.

✕ **Stadttheater.** Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Gleich nach der „Wallenstein"-Aufführung folgt jetzt in unserem Spielplan „Maria Stuart". Für den ernsten Betrachter bietet das eine willkommene Gelegenheit zum Vergleich der beiden Meisterwerke Schillers. Die Gegenüberstellung zeigt den unerhörten Reichtum der Einfälle des Dichters, die Beherrschung des technischen Aufbaues und den Sinn für die richtige Erkenntnis des dramatischen Schnittpunktes. Des Dichters besondere starke Absicht, in Maria Stuart den dramatischen Kern möglichst einfach und klar herauszustellen, bewog die Spielleitung, einen möglichst einfachen Bühnenrahmen zu suchen. Ein zweifach gewinkelter Treppenaufbau, schwerfallende Vorhänge, stahlblaue und kaltgrüne Farben betonen die lastende Schwere, die über dem ganzen Geschehen liegt, und konzentrieren die ganze Aufmerksamkeit des Zuschauers auf die Darsteller. Für die Spielleitung zeichnet Eugen Herbert-Kuchenbuch, die Bühnenbilder entwarf Johannes Schröder, ausgeführt werden sie von Ernst Presber. Kostüme: Paul und Anna Metzner. Die Hauptdarsteller sind auf den ausgehängten Plakaten vermerkt.

✻ **Stadttheater.** Aus dem Theaterbüro schreibt man uns: Intendant Dr. Saladin Schmitt gedenkt in nächster Zeit die beiden von ihm begonnenen Zyklen fortzusetzen. In der Reihe der Shakespeareschen Königsdramen folgt „Richard II.", als nächste Mozartoper wird der „Don Juan" vorbereitet. Als nächste Uraufführung ist Hanna Rademachers „Willibald Pirkheimer" zu erwarten. Die Spielleitung hierfür hat Eugen Herbert-Kuchenbuch, die Bühnenbilder entwirft Johannes Schröder. Außerdem plant das Schauspiel den „Revisor" „Wozzek" und Heinrich IV.". Auch die ganze Orestei (Uebersetzung Vollmöller) soll noch vor Ende der Spielzeit eine Aufführung erleben. Die Duisburger Oper bereitet augenblicklich den „Maskenball" und „Die verkaufte Braut" vor.

D **Aufnahme der Lernanfänger von Ostern 1925.** Auf die heutige Bekanntmachung der Stadtschuldeputation betr. Anmeldung der Lernanfänger für die Volksschulen sei der Wichtigkeit halber an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht.

tn. **Offizierspensionen.** Der Deutsche Offizier-Bund teilt mit, daß auf Grund des von ihm erfolgreich durchgeführten Rechtsstreites, wonach den Offizieren der alten Wehrmacht, die mit einer höheren Dienststelle beliehen waren, nicht die Pension des Dienstgrades, sondern die der betreffenden höheren Dienststellen zusteht, die Reichsregierung eine Neufestsetzung aller in Frage kommenden Pensions- und Hinterbliebenenbezüge angeordnet hat. Es bedarf somit seitens der betreffenden Pensionäre oder Witwen keines besonderen Antrages an das Versorgungsamt.

Σ **Die Zahlung der Zusatzrenten an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene** für den Monat Januar findet Donnerstag, den 15. 1. 1925, im evang. Vereinshause, Mühlenstr., statt. Gezahlt wird: von 8—10 Uhr an die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben A—J, von 10—12 Uhr an die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben K—O, von 3—4 Uhr an die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben R—S, von 4—5 Uhr an die Empfangsberechtigten mit den Buchstaben T—Z.

✻ **Die Ortsgruppe Bochum des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwaren-Händler** feierte am vergangenen Samstag im großen Saale des Parkhauses ihr Winterfest. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr August Nolzen, fand herzliche Worte der Begrüßung. Ein auserlesenes und reichhaltiges Programm füllte den Abend in angenehmer Weise aus. Das Doppelquartett „Rheingold" mit seinen volkstümlichen Weisen, die Apollo-Sänger mit ihren humordurchwürzten Gesängen wechselten mit Solodarbietungen des Konzertsängers Kirner-Düsseldorf und der Konzertsängerin Frl. Bednarek-Bochum ab. Letztere gewann insbesondere durch ihre in anmutiger Art und mit ansprechender Stimme vorgetragenen und selbst begleiteten Lieder im Nu die Herzen der Zuhörer. Ein Rokoko-Tanz von Geschwister Klaus fand ebenfalls reichen Beifall. Die Weihe des künstlerisch ausgestatteten Tischbanners, ein Geschenk der Damen der hiesigen Ortsgruppe, hatte Herr Sawelsberg, Leiter des Landes-Verbandes Rheinland-Westfalen, übernommen. Seine zündenden Ausführungen klangen aus in den Appell, unter dem Zeichen des Banners der Organisation Treue zu halten und das kollegiale Gemeinschaftsgefühl zu fördern und zu pflegen. Ein Tanzkränzchen, das der Jugend besonders willkommen war, beschloß die glänzend gelungene und harmonisch verlaufene Feier.

╪ **Erhöhung der Krankenversicherungsgrenze für Angestellte.** Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 10. Januar ist mit Wirkung ab 12. Januar 1925 die für die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten, Angestellten usw. maßgebende Verdienstgrenze für das ganze Reichsgebiet auf 2700 ℳ jährlich bzw. 25 ℳ monatlich erhöht worden. Die Meldefrist für die Arbeitgeber erstreckt sich bis zum 1. Februar 1925. Nähere Auskunft für Ersatzkassenmitglieder und solche, die es werden wollen, sowie an Arbeitgeber erteilt am Platze die Krankenkasse des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Verwaltungsstelle Bochum, Rechenerstr. 2a.

╪ **Stadtleihamt Bochum.** Auf die am Donnerstag, 15. Januar, im Stadtleihamt an der Trankgasse (Eingang durch den Hausflur Wittener Str. 8) stattfindende Versteigerung der verfallenen Pfänder wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Für den übrigen Verkehr ist das Leihamt an diesem Tage geschlossen.

k. **Pflasterungsarbeiten.** Zurzeit ist man damit beschäftigt, die schadhaften Stellen der Asphaltierung der Rottstraße und der Humboldtstraße auszubessern. Erfreulich ist es, feststellen zu können, daß diese Ausbesserungen schon erfolgen, ehe das Pflaster der Straße total in Löchern liegt.

k. **Rohlinge.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Hellwegstraße an der Eckwirtschaft von jungen rüden Burschen, denen sich auch Mädchen zugesellten, gegen 3 Uhr eine große Schaufensterscheibe zertrümmert. Die Täter flüchteten, ehe der Wirt ihrer habhaft werden konnte.

k. **Der Bund der Kinderreichen** hielt im „Jugendheim Meinolphus" seine Generalversammlung ab. Der Saal war ganz gefüllt und dieses legt Zeugnis dafür ab, daß die Kinderreichen sich immer mehr zur Vertretung ihrer Interessen zusammenschließen. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und wünschte, daß das neue Jahr dem Verein weitere Erfolge und einen besseren Aufstieg bringen möge. Der Jahresbericht zeigte ein Steigen der Mitgliederzahl von 160 auf 600. ¾ aller Mitglieder litt an großer wirtschaftlicher Not. Die Bedürftigsten waren von der Beitragszahlung befreit, auch wurde sie unterstützt. Der Wert der gewährten Waren und Lebensmitteln beträgt 2640 ℳ. An dieser Stelle sei besonders dem Vaterländischen Frauenverein für die Linderung der Not gedankt und allen gütigen Weihnachtsspendern! Von letzteren wurden 14 Familien direkt beschenkt und 260 ℳ und einige Kleidungsstücke dem Vorstand übersandt, der sie nach bestem Ermessen verteilt hat. Auch den städtischen Behörden, Wohlfahrts-, Wohnungs- und Bauamt, bei denen der Bund jederzeit Entgegenkommen findet, wird für das erwiesene Wohlwollen Dank erstattet. Herr Spenngemann sprach über die Notwendigkeit einer Baugenossenschaft. Das Streben geht nach Luft und Licht, nach einem Eigenheim. Die Stadt bietet dem Verein auf 4 Stellen Baugelände an und will auch die Bauten finanzieren, wenn jeder nach der Größe der Wohnung 1000—4000 ℳ aufbringt. Um Spargroschen zusammenzubringen, wird eine Sparabteilung eingerichtet. Da die Preußische Staatsbank für 26 Millionen keine angemessene Verzinsung finden konnte, soll der Bund dahin wirken, daß diese Gelder dem Siedlungswesen zur Verfügung gestellt werden. Der beste Zins ist die körperliche und sittliche Gesundung unseres Volkes. Ueber „die Erziehung der Kinder zu Charaktermenschen" sprach Herr Gappa. Auf das junge Gemüt macht das Beispiel, vor allem das elterliche, mehr Eindruck als tausend Lehren. Es gilt daher vorwärts zu streben, damit die Kinder am Beispiel aus erster Hand lernen. Das Kind muß mit starke mWillen zur Mäßigkeit, Genügsamkeit, Sauberkeit, Frömmigkeit, zum Helferdienst, Gehorsam und zur Pflichterfüllung erzogen werden. Der wahre Gemeinschaftsgeist muß in die Familien einkehren und sich aufs ganze Volk übertragen. In den Vorstand wurden durch Vorschlag gewählt: 1. Vors. Sandermann, Gewerbelehrer; 2. Vors. Engel, Parteisekretär; 1. Schriftf. Rehbronn, Lehrer; 2. Schriftf. Frau Neußius; 1. Kass. Schlaak, Lehrer; 2. Kass. Wichen, Schneidermeister. Das Presseamt übernimmt der frühere Schriftführer Gappa. Neue Mitglieder wurden in die Baugenossenschaft und den Bund aufgenommen.

# Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

**Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher" veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der Oskar Hengstenberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Lohn, Wattenscheid, Oststraße 31.**

**Wattenscheid, 13. Jan.**

li. **Von der Berufsschule.** Am Montag nachmittag tagte der Vorstand der städtischen Berufsschule. In der Beratung handelte es sich in der Hauptsache um Freistellung der hauswirtschaftlich beschäftigten Mädchen von der Schulbesuchspflicht sowie um Freistellung vom Berufsschulgeld für Hausangestellte. Der Vorstand war fast einstimmig der Meinung, daß diesen Wünschen nicht stattgegeben werden könne im Interesse der Schüler selbst, sowie auch um der im Ausbau begriffenen Schule keine Hemmnisse zu bereiten. Auch hielt es der Vorstand nicht für zweckmäßig und gerecht, einer bestimmten Berufsgruppe gegenüber der Schule bezw. der Allgemeinheit eine Sonderstellung einzuräumen. Für das kommende Schuljahr will sich der Vorstand mit der gesamten Schulgeldfrage erneut befassen. Die übrigen Beratungspunkte waren interner Art.

li. **Die Auszahlung der Zusatzrente** an die Kriegshinterbliebenen und an die nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsbeschädigten der Stadt Wattenscheid erfolgt Donnerstag, 15. ds. Mts., vorm. von 9—12 Uhr, auf Zimmer 3 des Rathauses in üblicher Weise.

li. **Preise hiesiger Geflügelzüchter.** Gelegentlich der allgemeinen Geflügelschau in Kray, die auch von Wattenscheider Züchtern beschickt war, erhielt das Mitglied des „Ornis", Borgolte von hier, die goldene Medaille und vier Ehrenpreise, die Mitglieder Wecklein und de Boer je zwei, Koch und Durst je einen Ehrenpreis.

li. **Vom Verein für deutsche Schäferhunde.** Der hiesige Verein für deutsche Schäferhunde hielt vergangenen Sonntag im neuen Jahre seine erste Monatsversammlung ab, die vom 1. Vorsitzenden Prangenberg eröffnet und geleitet wurde. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die von den auswärtigen Ortsgruppen Kray und Steele erschienenen Mitglieder, alsdann trat man in die Erledigung der Tagesordnung ein. Neuaufnahmen fanden zwei statt. Nach Zahlung der Beiträge sprach man eingehend über die Gründung einer Interessengemeinschaft zwischen den einzelnen Ortsgruppen, wozu auch Hattingen und Langenberg hinzugezogen werden sollen. Man beabsichtigt, die Uebungsstunden abwechselnd einmal hier und ein andermal dort, ebenso auch andere interne und öffentliche Veranstaltungen abzuhalten. Die erste gemeinsame Uebung soll am 1. Februar, vormittags 10 Uhr, im Tierpark zu Steele stattfinden. Treffpunkt vormittags 8 Uhr bei der Brennerei Schulte-Kemna in Leithe. Von hier aus geht es dann über Kray nach Steele. Als Zentrale der neugegründeten Interessengemeinschaft wurde die Ortsgruppe Steele bestimmt. Der Zusammenschluß der Ortsgruppen wurde allgemein begrüßt und für richtig befunden, da es leider nur wenige sind, die dem Schäferhundsport nahestehen. Man sprach dann über die Vorbereitungen zu dem am 24. Januar stattfindenden gemütlichen Abend und besichtigte resp. bewertete unsere Hunde. Alsdann wurde die Versammlung geschlossen.

li. **Vom Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarkt wurde von Käufern sowohl wie auch von Händlern zahlreicher besucht als die letzten Märkte. Obst, Gemüse und Fleisch waren in reicher Menge vorhanden und fanden guten Absatz.

---

li. **Westenfeld, 13. Jan.** Eine Amtsversammlung findet am kommenden Freitag, nachmittags 5 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtshauses statt.

* **Höntrop, 13. Jan.** Die Zollstraße in Höntrop und die Munscheiderstraße in Eppendorf hatten unter den Autotransporten der Besatzung sehr gelitten. Zwecks Instandsetzung der Straßen hatte sich das Amt Wattenscheid wegen Erlangung eines Zuschusses an das Reich gewandt. Das Reich hat daraufhin dem Amt für die Gemeinden eine Vergütung von mehreren tausend Mark zuerkannt. — Die Straßenbahn von Gelsenkirchen über Wattenscheid, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf zum Ruhrtal nach Hattingen scheint nach den bisherigen Verhandlungen gesichert zu sein. In den letzten Tagen fand beim Ruhrsiedlungsverband dieserhalb abermals eine Besprechung statt. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß mit dem Bau dieser Straßenbahn baldigst begonnen werden soll. Es wäre nur ein Zwischenstück von Höntrop über Eppendorf nach Munscheid von etwa 3,8 Kilometer zu legen, um die gewünschte Verbindung nach dem Ruhrtal zu erhalten. Voraussichtlich wird das Verbindungsstück von der Chaussee Höntrop über das Gelände der früheren Zeche Marianne in der Nähe des Bahnhofs Höntrop führen und dann weiter über Eppendorf nach Munscheid zum Anschluß an die Linie Bochum-Hattingen.

**Ueberfallen.** In der Nacht zum 11. d. M. wurde der Bergmann N. auf dem Wege zur Arbeit (Zeche Präsident 3) am Maarbach von 4 Burschen überfallen und mit Messern und Stöcken derart zugerichtet, daß er ärztliche Hilfe aufsuchen mußte.

**Bestohlener Autofahrer.** Den jetzt herrschenden starken Nebel machen sich Verbrecher dadurch zunutze, daß sie auf der Essener Landstraße auf langsam fahrende Autos springen und die Gepäckstücke rauben. So wurde einem Bochumer Herrn am 12. d. M. abends auf der Fahrt von Essen nach Bochum ein gelbbrauner Offizierkoffer mit wertvollen Bekleidungsstücken gestohlen. Die Riemen waren durchgeschnitten. Die Leibwäsche war T. L., die Kinderwäsche L. gezeichnet.

**Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einer Schuhmacherwerkstatt an der Pariserstraße etwa 5 Pfd. Sohlenleder; aus eine Wohnung an der Roonstr. ein grauer Herrenmantel (Fischgratmuster) mit Gürtel und aufgesteppter Brusttasche. Der Täter hatte sich im letzteren Falle in der Mittagszeit dadurch Eingang verschafft, indem er eine Scheibe der verschlossenen Korridortür eingedrückt und die Tür aufgeschlossen hatte. — Ferner wurden gestohlen: aus der Herberge einem Manne Steuerbuch, Invalidenkarte und Briefe auf den Namen Mechaniker Hans Gebauer, geb. 14. 1. 1904 zu Schönlensfeld. — Festgenommen wurden: ein Mann wegen Diebstahls, eine Frau wegen Abtreibung, ein Mann aus Hagen wegen Viehversicherungsschwindels durch Zeitungsabonnements, vor dem bereits vor kurzem in der Presse gewarnt worden war. — Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß Viehversicherungen, die durch Abonnements auf die Zeitschriften „Haustierschutz" und „Mein Haustierarzt" abgeschlossen worden sind, auf Betrug beruhen, weil den Unternehmungen bis jetzt die Genehmigung durch das Reichsversicherungsamt nicht erteilt worden ist. Geschädigte wollen sich bei der zuständigen Polizei ihres Wohnortes melden.

---

## Die Ernte in Preußen im Jahre 1924.

Der Statistischen Korrespondenz, dem amtlichen Publikationsorgan des Preußischen Statistischen Landesamts, entnimmt der Amtliche Preußische Pressedienst folgende bemerkenswerte Angaben:

In dem jetzt abgelaufenen Jahr waren die Ernteaussichten besonders schwankend und unsicher. Die Aussichten für das Wintergetreide waren zu Beginn des Frühjahrs sehr schlecht, da die Saat durch ungünstige Witterung, Nässe, Kahlfröste usw. sowie durch Mäusefraß zum Teil vernichtet, zum Teil empfindlich geschwächt war. Besonders in West- und Süddeutschland wurde ein großer Teil der Hoffnungen der Landwirte zunichte gemacht; dennoch konnte von Anfang an darauf hingewiesen werden, daß die Ernteschädigungen im allgemeinen auf ganz bestimmte Gebiete begrenzt blieben. Nachdem nunmehr die endgültigen Ernteergebnisse vorliegen, ergibt sich folgendes Bild:

Die diesjährigen Erträge bleiben fast durchweg hinter denen des bekanntlich sehr ergiebigen Jahres 1923 zurück; nur Ackerbohnen sowie Hackfrüchte weisen mehr Erträge auf, die Zuckerrüben erreichen wieder die Erträge des guten Jahres 1922, die Futterrüben haben die größte Ernte seit dem Kriege erzielt. Im Vergleich mit den Jahren 1919 bis 1922 zeigen die Getreidearten außer Spelz ganz günstige Ergebnisse, da sie sich in der Regel im Durchschnitt dieser Jahre halten, Sommerroggen, Sommergerste und Hafer sogar darüber liegen. Ebenso sind die Erträge der Hülsenfrüchte höher als in den genannten vier Jahren, desgleichen der Heuertrag der gewöhnlichen Wiesen. Die Zahlen von 1913 sind an keiner Stelle erreicht; hierbei ist aber zu bedenken, daß die Hektar-Erträge der Körner- und Hackfruchternte von 1913 die höchsten bisher in Preußen überhaupt erzielten darstellen.

Die östlichen und mittleren Provinzen — außer Ostpreußen — weisen vielfach bessere Ergebnisse auf als der Westen, vor allem Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz. Doch sind auch in den westlichen Provinzen Einbußen infolge des Erntewetters nicht so bedeutend, wie vielfach befürchtet wurde. — Von sämtlichen Getreidearten haben nur Sommerroggen und Sommergerste höhere Gesamterträge als 1923. Ein erfreuliches Bild zeigen im allgemeinen die Hackfrüchte: bei den Kartoffeln ist die Ernte um 11,0 v. H. größer ausgefallen als im Vorjahre. Trotz der größeren Zahl an Erkrankungen verbleiben immer noch mehr gute Kartoffeln für die menschliche Ernährung als damals; allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Haltbarkeit der diesjährigen Kartoffeln nicht allzu günstig beurteilt wird.

---

## Rückversetzung von Schulleitern weltlichen Schulen an Bekenntnisschulen.

ep. Die Sammelschulen für die vom Religionsunterricht befreiten Schulkinder haben Lehrkörper, die sich größtenteils aus solchen Lehrern und Lehrerinnen zusammensetzen, die den Religionsunterricht in jeder Form in der Schule überhaupt oder doch für ihre Person die Erteilung desselben ablehnen. Dem positiv christlichen Bekenntnis gegenüber ist dort mehrfach eine scharf gegnerische Einstellung deutlich genug zum Ausdruck gekommen. Wiederholt bewarben sich in letzter Zeit Herren um die Leiterstellen an diesen Schulen, wurden gewählt und bestätigt, und — beantragten dann nach recht kurzer Zeit ihre Versetzung in die Rektorstelle einer Bekenntnisschule. Die dieser nahestehenden Mitglieder der Schuldeputation hegten stets ernste Bedenken, einem solchen Gesuch zuzustimmen; die Elternschaft der betr. christlichen Schulen protestierte. Der Minister hat sich nunmehr dahin geäußert, daß es nicht zu billigen sei, wenn die Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Leitung einer Sammelschule nur als Brücke angesehen werde, ins Rektoramt zu kommen. Er hat daher bestimmt, daß alle Gesuche von Sammelschulleitern um Versetzung in die Rektorstelle einer Bekenntnisschule dem Ministerium vorzulegen seien.

---

## Aus dem Landkreise Bochum.

n. **Altenbochum, 13. Jan.** Die Steuermarken von 1924. Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1924 Steuermarken verwendet worden sind, muß innerhalb des Monats Januar 1925 seine Steuerkarte und die Einlagebögen, die im Kalenderjahre 1924 zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt einliefern. Sie sind dem Finanzamt zu übersenden oder zu übergeben, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Okt. 1924 seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte. Dabei hat er die Nummer der Steuerkarte für 1925 und die Behörde, die diese Steuerkarte ausgestellt hat, anzugeben. — Bürgerfeuerwehr. Sonntag nachm. 5 Uhr fand die außerordentliche Generalversammlung der Bürgerfeuerwehr unserer Gemeinde im Lokale Fritz Bruch statt. Der Beitrag pro Mitglied wurde auf 50 Pfg. festgesetzt. Vier Mitglieder schieden aus dem Vorstand aus. Drei von diesen: der Kuppenführer, Hydrantenführer und der Gerätewart wurden wiedergewählt, neugewählt wurde Anstreichermeister Hickert. — Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn plant einen zweigleisigen Ausbau der Straßenbahnlinie von der Kirche Altenbochum bis zur früheren Wirtschaft Stodt.

n. **Laer, 12. Jan.** In der ev. Kirchengemeinde wurden im Jahre 1924 getauft 131 Kinder (1923 132), 62 Knaben und 69 Mädchen; konfirmiert 136 und zwar 73 Knaben und 63 Mädchen (1923 154), getraut 57 Paare (75), beerdigt 60 Personen (70) und zwar 39 Erwachsene und 21 Kinder; zum heiligen Abendmahl gingen 1757 (1952) Personen, und zwar 752 Männer und 1005 Frauen; aus der Kirche traten aus 27 (29) Personen. Von früher Ausgetretenen traten 3 Männer zur Kirche zurück. Aus der kath. Kirche trat 1 Mann zur evang. Kirche über.

m. **Laer, 13. Jan.** Die Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 hielt Sonntag ihre gut besuchte Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der 1. Vorsitzende Hauptlehrer Funke des verdienstvollen heimgegangenen Turnvaters Th. Walde, der im Verein Ehrenmitglied war. Die Abwickelung der reichhaltigen Tagesordnung erfolgte reibungslos. Besonders interessierten hieraus die Geschäfts- und Turnberichte. Diese zeigten, daß auch in Laer die Turnsache im letzten Jahre einen mächtigen Aufschwung genommen hat. Namentlich kann von der Jugend- und Knabenabteilung gesagt werden, daß sie einen tüchtigen Nachwuchs verspricht. Aber auch die Leichtathletik ist vorangeschritten. Von den verschiedensten Veranstaltungen im Jahre 1924 (Kreisturnfest Hagen, Jugendtreffen in Hattingen, Barmer Waldfest usw.) kann der Verein schöne Erfolge verzeichnen. Die Geräteturner sollen in einem demnächst stattfindenden Vereinsgerätekampf ihr Können zeigen. Für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden Wiederwahlen bezw. Neuwahlen vorgenommen. Die Monatsversammlungen finden in Zukunft an jedem zweiten Sonntag im Monat im Vereinsheim Möller statt. Turnstunden sind wöchentlich an jedem Mittwoch. — Die Zahlung der Zusatzrente für Kriegshinterbliebene erfolgt am Mittwoch, 14. d. M., vorm. von 9—10 Uhr im Gemeindehaus hierselbst.

* **Weitmar, 13. Jan.** Max Jungnickel kommt. Der bekannte Dichter Max Jungnickel weilt vom 18.—30. Jan. im Ruhrgebiet. Am 18. Jan. spricht der Dichter in Weitmar anläßlich der Kreiszusammenkunft der Deutschen Jugendherbergen um 5 Uhr im Waldschlößchen (Ullrich). Der Abend wird durch Lieder zur Zupfgeige verschönt. Die Nachbargemeinden und Ortsgruppen für Deutsche Jugendherbergen wollen die Gelegenheit nicht versäumen, um den Dichter zu hören. Von seinen Werken ist vor allen Dingen Jakob Heidebuckel beliebt. Es ist eine ganz schlichte Erzählung. In ihrer märchenholden Lauterkeit und märchenklaren Faßlichkeit das Bekenntnis und Zeugnis rein deutscher Künstlerschaft.

dg. **Gerthe, 13. Jan.** Handpuppentheater. Seitens des Kreisjugendamtes des Landkreises Bochum werden Mittwoch und Donnerstag im Borgmannschen Saale Handpuppenspiele für die Schulen und Jugendlichen aufgeführt. Mittwoch sind zwei Vorstellungen, um 3 und 5 Uhr, am Donnerstag drei, 3, 5 und 7¼ Uhr. Die Veranstaltung am Donnerstag um 7¼ Uhr ist für Jugendliche bestimmt. Für die Schulen wird „Ehrlich währt am längsten" und für die Jugendlichen „Faust" aufgeführt. Leiter der Spiele ist der Dramaturg der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, Herr Fritz Wortelmann aus Bochum.

# Handel / Industrie / Verkehr.

**Essener Credit-Anstalt Bochum**
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4071.

## Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

| Für drahtl. Auszahlung | | Zuteil. | 13. Jan. Geld | 13. Jan. Brief | 12. Jan. Geld | 12. Jan. Brief | Währung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | Gulden | 100 % | 169.54 | 169.96 | 169.44 | 169.86 | 1.75 |
| Belgien | Frank | 100 % | 21.06 | 21.12 | 20.99 | 21.05 | 0.85 |
| Norwegen | Kron. | 100 % | 64.07 | 64.23 | 64.12 | 64.28 | 1.126 |
| Dänemark | | 100 % | 74.73 | 74.91 | 74.91 | 75.01 | 1.125 |
| Schweden | | 100 % | 113.01 | 113.29 | 113.01 | 113.29 | 1.125 |
| Italien | Lire | 100 % | 17.59 | 17.63 | 17.63 | 17.67 | 0.83 |
| England | Pfund | 100 % | 20.06 | 20.11 | 20.11 | 20.16 | 20.41 |
| Amerika | Doll. | 100 % | 4.19 | 4.20 | 4.19 | 4.20 | 4.20 |
| Frankreich | Frank | 100 % | 22.49 | 22.55 | 22.50 | 22.56 | 0.81 |
| Schweiz | " | 100 % | 80.99 | 81.19 | 80.93 | 81.10 | 0.80 |
| Spanien | Pes. | 100 % | 59.43 | 59.57 | 59.43 | 59.57 | 0.80 |
| Tsch.-Oes | Kron. | 100 % | 5.90 | 5.92 | 5.90 | 5.92 | .0510 |
| Tsch.-Slow | " | 100 % | 12.60 | 12.64 | 12.67 | 12.64 | .9566 |
| Ungarn | " | 100 % | 5.80 | 5.82 | 5.84 | 5.86 | .9508 |

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

## Bergbau A.-G. Lothringen.

In dem Berichte des Vorstandes über die Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 heißt es: Die nachstehende Goldmark-Eröffnungsbilanz ist gemäß den Vorschriften der Goldbilanz-Verordnung vom 28. Dezember 1923 und der verschiedenen Durchführungsverordnungen aufgestellt worden. Sie schließt auch unsere Werksanlagen in Gerthe ein, die in 1923 auf eine besondere Gesellschaft übertragen waren, jedoch mit Wirkung am 1. Januar 1924 zurückübernommen sind.

**Die Goldmark-Eröffnungsbilanz**

am 1. Jan. schließt mit 93 790 480,98 Reichsmark ab

Auf der Vermögensseite sind ausgewiesen Grubenfelder, Grundstücke, Werksanlagen, Beamten- und Arbeiterwohnhäuser, land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit 54 604 566 RM, Kasse, Schecks und Wechsel mit 100 133,16 RM, Beteiligungen und Wertpapiere mit 35 211 435 RM, Schuldner in laufender Rechnung 3 236 606,22 RM, Lagerbestände mit 637 740,60 RM.

Auf der Schuldenseite finden sich Aktienkapital mit 80 000 000 RM, Umstellungsreserve mit 6 000 000 RM, Anleihen und Darlehen mit Reichsmark 2 092 415,34, Gläubiger in laufender Rechnung mit 4 559 342,90 RM, Akzeptverbindlichkeiten mit 1 024 933 RM.

Bei dem Posten Grubenfelder, Grundstücke, Werksanlagen usw. ist die Gesellschaft bei der Ermittlung von dem Goldanschaffungswert ausgegangen und hat die bis zum Bilanztage eingetretene Abnutzung durch ausreichende Abschreibungen berücksichtigt. Dagegen wurde den voraussichtlich mäßigen Erträgen des kommenden Jahres Rechnung getragen. Bei Beteiligungen und Wertpapieren handelt es sich in der Hauptsache um Papiere, die einen Steuerkurs haben und im allgemeinen auf dieser Grundlage bewertet sind. Bei anderen Aktien bezw. Anteilen von anderen Gesellschaften, deren G.-M.-Eröffnungsbilanz bereits bekannt ist, ist deren Ergebnis zu Grunde gelegt worden. Lagerbestände sind die Bestände an Betriebsmaterialien und die Vorräte an eigenen Erzeugnissen. Die Bewertung ist zu Anschaffungspreisen bezw. zu Herstellungskosten erfolgt. Bei den Akzeptverbindlichkeiten handelt es sich fast ausschließlich um auf Dollar lautende Akzepte, die auf Grund des Micum-Abkommens für rückständige Kohlensteuer aufgestellt werden mußten und inzwischen eingelöst worden sind.

Nach einer weiteren Mitteilung des Vorstandes betragen die

**Vermögenswerte**

93 790 480,78 RM, denen an

**Schulden**

7 790 480,98 RM gegenüberstehen. Es ergibt sich mithin per 1. Januar 1924 ein Ueberschuß der Vermögenswerte über die Schulden von 86 000 000 RM. Hiervon sind in der Eröffnungsbilanz als Aktienkapital 80 000 000 RM und als Umstellungsreserve 6 000 000 RM ausgewiesen.

Die

**Umstellung des bisherigen Aktienkapitals**

von 100 000 000 M auf den Betrag von 80 000 000 Reichsmark wird vom Vorstand in der Weise vorgeschlagen, daß die vorhandenen 100 000 Aktien über je 1000 Mark — auf je 800 RM — abgestempelt werden. Der Aufsichtsrat hat sich diesem Vorschlage bereits angeschlossen.

Für Mittwoch, 14. Januar, ist nach Hannover eine

**Außerordentliche Generalversammlung**

einberufen, auf deren Tagesordnung nachstehende Punkte stehen: 1. Vorlage der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und Beschlußfassung über die Genehmigung dieser Eröffnungsbilanz. 2. Beschlußfassung über die Umstellung des Aktienkapitals auf Reichsmark und die zwecks Durchführung der Umstellung vorzunehmenden Maßnahmen. 3. Beschlußfassung über die Aenderungen der Satzungen, die sich aus der Genehmigung vorstehender Anträge ergeben. 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

ha. **Die Kurse der fremden Währungen** hat das Statistische Reichsamt jetzt in einem einheitlichen Index zusammengefaßt. Er soll die Bedeutung der Wertschwankungen für die deutsche Wirtschaft in einer Zahl messen. In Betracht gezogen sind 42 Kurse; 5 Ententevaluten, 6 neutrale, 15 mittel- und osteuropäische, 4 fiatische und 12 amerikanische. Gewichtet sind diese Kurse über die Außenhandelszahlen für das 1. Halbjahr 1924. Der Januar war durch den letzten Sturz der polnischen Mark stark beeinflußt. Seitdem steigt der Index und zeigt die allgemeine Goldaufwertung der Valuten der Welt. Ein vorübergehender Abstieg vom April zum Juni ist vor allem durch den französischen Franken bedingt. Im Januar fiel der Index von 78,06 auf 73,96, stieg dann, abgesehen von der Schwankung im Frühjahr, bis zur zweiten Dezemberwoche auf 78,57. Gewichtet über die Einfuhrziffern stieg er von 77,54 auf 79,48. Gewichtet über die Ausfuhrziffern fiel er von 78,88 auf 77,12.

w. **Der Stickstoffmarkt im Monat Dezember 1924.** Die Nachfrage hielt an. Die Erzeugung verlief ungestört, ebenso der Versand. Das Kg. Stickstoff im schwefelsauren Ammoniak stellte sich für Dezember-Abruf auf 1,10 GM und kostet für Januar-Abruf 1,12 GM., für Februar-Abruf 1,13½ GM, für Abruf im März und später 1,15 GM. Die Preise für die übrigen Stickstoffdüngemittel sind in gleicher Weise gestaffelt, mit Ausnahme von Natronsalpeter, der 1,35 M für das Kg. Stickstoff kostet. Im Auslande war die Nachfrage im Dezember wesentlich stärker als im November. Die Stimmung war daher unverändert fest.

* **Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm vom 1. bis 7. Jan.** A. Herford: Niebaum u. Gutenberg A.-G.: 2. Prft. 21. 1. A. Menden: Gebr. Scholand: 2. Prft. 17. 1. A. Bielefeld: Kfm. Friedrich Müller: OffA. u. Af. 11. 2., GlV. 21. 1., Prft. 18. 2. A. Bünde, Westf.: Kfm Fritz Honermeier, Südlengern: OffA. 20. 1., Af. 23. 1., GlV. u. Prft. 30. 1. A. Dortmund: Max Bachenheimer: OffA. 20. 1., Af. 29. 1., GlV. 22 .1., Prft. 12. 2. A. Siegen: Paul Burkhardt, Koblenzerh.: OffA. u. Af. 20. 1., GlV. u. Prft. 24. 1. A. Bochum: Toni Beielstein und Kfm. Heinrich Dreyer: Beide KWerk. aufgehoben. A. Brilon: Kfm. August Schreckenberg: 2. Prft. 21. 1. A. Gelsenkirchen: Kfm. Albert Hehmann: KVerw. ist RA. Windmüller. A. Tecklenburg: Schulte u. Nietiet, Lengerich: GlV. 20. 1. A. Dortmund: Aenne Pogodda, Hohe Str. 17: Geschäftsaufsicht angeordnet. A. Iserlohn: Grenninglob und Ebbing: Geschäftsauff. angeordnet. A. Paderborn: F. Schwarzenbahl, Möbelfabr.: Geschäftsauff. angeordnet. A. Bochum: Schuhwarenh. Rudolf Hausherr: OffA. u. Af. 22. 1., GlV. u. Prft. 29. 1. A. Hamm: Hammag, Hammer Automobilgef.: OffA. 24. 2., Af. 25. 2., GlV. 29. 1., Prft. 26. 3. A. Menden: Westermann u. Co, GmbH.: Af. u. GlV. 15. 1. A. Menden: Schuhwarenh. W. Keiser: Af. u. GlV. 23. 1. A. Steinheim W.: Ovenhausen & Preising: OffA. 24. 1., Af. 28. 1., Wt. 30. 1., Prft. 13. 2. A. Bochum: Reinecke u. Bäke: Geschäftsauff. angeordnet. — Abkürzungen: A. = Amtsgericht; Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

* **Keine Verhandlungen Wintershall-Burbach.** Vom Vorsitzenden des Burbach-Konzerns wird der Magdeburgischen Zeitung u. a. geschrieben: Die in mehreren Zeitungen verbreiteten Nachrichten über den Abschluß einer Interessengemeinschaft zwischen dem Wintershall- und dem Burbach-Konzern sind nichts als leere Kombinationen. Ueber ein solches Abkommen ist zwischen den beiden Konzernen niemals verhandelt, geschweige denn eine Vereinbarung erzielt worden.

* **Keine Verschmelzung der Bemberg A. G. Barmen mit den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A. G. Elberfeld.** Die in der Presse vielfach auftretenden Gerüchte von einer Verschmelzung der J. P. Bemberg A.-G. in Barmen mit den Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld treffen nicht zu. Es ist zwar richtig, daß von den neuen Aktien, um die nach dem H.-V.-Beschluß vom 5. d. M. das Kapital erhöht wird, ein Posten von den Vereinigten Glanzstoffabriken übernommen wird, jedoch bleibt die Selbständigkeit der J. P. Bemberg A.-G. unbedingt gewahrt.

* **Aktien-Bierbrauerei in Essen.** Die der H.-V. vom 17. Jan. zur Genehmigung vorliegende GM.-Eröffnungsbilanz weist im einzelnen folgende Ziffern auf: Stammkapital, wie bereits bekannt, auf 3 Mill. M zusammengelegt. Die gesetzliche Rücklage beträgt 300 000 M, Rücklage für schlechte Außenstände 250 000 M, Unterstützungsrücklage für Beamte und Arbeiter Mark 100 000, Obligationen 120 150 M, Hypotheken Mark 100 000, Spareinlagen 165 991 M, Gläubiger 698 778 Mark, Gewinnvortrag 19 532 M. Auf der anderen Seite erscheinen: Brauerei mit 2 Mill. M, Wirtschaften mit 700 000 M, Maschinen mit 300 000 M, Geräte mit 130 003 M, Fässer mit 180 000 M, Fuhrpark mit 90 000 M, Wirtschaftseinrichtungen mit 80 000 M, Vorräte mit 599 876 M, Kasse und Postscheck mit 93 M, Bankguthaben mit 14 126 M, Darlehn mit M 320 664, Bierkunden mit 339 287 M und Wertpapiere mit 1 M.

* **Akt.-Ges. Schwabenbräu, Düsseldorf.** Das Unternehmen schlägt die Umstellung ihres Stammaktienkapitals im Verhältnis von 4 zu 1 und für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent auf das zusammengelegte Kapital vor. Der Absatz hat sich seit Beginn des neuen Geschäftsjahres erheblich gesteigert.

**Berliner Börsenbericht.**

* **Berlin,** 13. Jan. Im heutigen Börsenverkehr herrschte bei lebhaften Umsätzen recht zuversichtliche Stimmung. Man glaubte mit dem baldigen Zustandekommen einer neuen Regierung rechnen zu können und fühlte sich durch die gestrigen Ausführungen des Reichsbankpräsidenten über die Möglichkeit weiterer Krediterleichterung ermutigt. Die anhaltende Geldflüssigkeit unterstützte die Betätigung der Unternehmungslust. Neben ziemlich umfangreichen Kaufaufträgen des Inlandes, besonders in Montanwerten, chemischen und elektrischen Werten und Maschinenfabrikaktien, bemerkte man auch wieder eine rege Beteiligung des Auslandes. Die bevorzugten schweren Papiere der genannten Umsatzgebiete erzielten Gewinne von 1 bis 3 Prozent: Schubert u. Salzer stellten sich 4½ Prozent höher. Von Bankaktien wurden Reichsbankanteile wieder lebhaft zu den gestern erreichten hohen Kursen umgesetzt. Auch Elektr. Hochbahn vermochten ihren gestern erzielten bedeutenden Gewinn gut zu behaupten. Im übrigen erfuhren Bahnen-, Schiffahrts- und Bankaktien nur geringfügige Aenderungen. Deutsche Anleihen zogen bei mäßigem Geschäft weiter etwas an. Ausländische Renten bewahrten bei wenig veränderten Kursen ihre feste Haltung. Die Zinssätze für tägl. Geld stellten sich 8—12, Monatsgeld 9½—12½. Privatdiskont wurde mit 8¼ Geld und für Warenwechsel mit prima Bankakzept 8½—8¾ genannt.

* **Berlin,** 13. Jan. (Produktenbericht.) Die Preise stiegen für Brotgetreide infolge der hohen nordamerikanischen und Liverpooler Schlußnotierungen. Direkte Offerten aus Nordamerika kommen wegen der bedeutenden Preissteigerung für das hiesige Geschäft kaum noch in Frage. Die Preisforderungen des Inlandes waren bei knappem Angebot wesentlich höher gehalten, doch waren sie meist nicht durchzusetzen. Gerste zog weiter im Preise an. Auch die Tendenz für Hafer war sehr fest, doch sind seitens des Konsums nicht entsprechende Preise zu erzielen. Roggenmehl wurde mehr umgesetzt bei anziehenden Preisen. Kleie stellte sich teurer. Auch andere Futterartikel hatten feste Haltung.

**Viehmärkte.**

* **Bochum,** 12. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 73 Stück Großvieh, 193 Kälber, 453 Schweine, 39 Schafe. 111 Stück Großvieh und neun Schweine geschlachtet v. Dänemark. Die Marktpreise betrugen für 1 Pfund Schlachtgewicht: 1. Ochsen und Kühe: a) 1,00—1,05, b) 80—96, c) 60 bis 70; 2. Bullen: a) 86—90, b) 80—84; 3. Kälber: a) 1,30—1,35, b) 1,10—1,20, c) 90—1,00; 4. Schweine: a) und b) 90, c) 84—88; 5. Schafe: a) 80 bis 85, b) 60—70. Geschlachtetes Rindfleisch aus Dänemark 68—80 Pfg. v. Pfd. Handel: schleppend.

**Dresdner Bank** Humboldtstraße 10.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

## Berliner Börsen-Kurse vom 13. Januar 1925.

Berlin, 13. Januar 1925.

| | 13. | 12. |
|---|---|---|
| **Bankaktien** | in Bill. % | |
| Barmer Bankv. | 1.7 | 1.5 |
| Berl. Handelsg. | 172.5 | 170.0 |
| Com.u. Privatb. | 7.0 | 6.7 |
| Darmst. Bank | 14.5 | 13.9 |
| Deutsche Bank | 13.5 | 13.0 |
| Disconto-Ges. | 19.0 | 18.3 |
| Dresdner Bank | 9.3 | 9.1 |
| Ess. Cred. Anst. | 2.0 | 1.9 |
| Reichsbank | 70.5 | 69.0 |
| **Brauereiaktien** | | |
| Boch. Viktoria | 16.7 | 17.7 |
| Dortm. Aktien | 41.7 | 41.0 |
| Dortm. Union | 80.0 | 78.0 |
| Dortm. Ritterb. | 35.0 | 35.0 |
| Müser Langend. | 84.7 | 85.0 |
| Schleg. Scharp. | 27.0 | 26.0 |
| Schultheiss-Pa. | 39.2 | 38.5 |
| Wicküler-Küpp | 80.0 | 82.0 |
| **Schiffahrtsaktien** | | |
| Dtsch.-Austr. D. | 30.0 | 00.0 |
| Dtsch.-Ostafr. G | 8.0 | 7.2 |
| Hamb. Am. Pak. | 29.3 | 29.3 |
| Hamb.-Südam. | 43.1 | 41.5 |
| Hansa-Dampfs | 14.0 | 11.1 |
| Kosmos | 20.1 | 19.7 |
| Nordd. Lloyd | 4.0 | 3.9 |
| **Industrieaktien** | | |
| Aachener Led. | 4.6 | 4.8 |
| Aachener Spin. | 0.40 | 0.5 |
| Adlerwerke | 4.0 | 3.4 |
| A.-G. f. Anilin | 27.0 | 20.4 |
| Alexand.-Werk | 5.2 | 5.2 |
| Allg. Elek. Ges. | 12.7 | 12.3 |
| Ammendorf. P. | 7.7 | 7.3 |
| Anglo Guano | 13.0 | 13.3 |
| Anhalter Kohle | 34.9 | 37.2 |
| Annener Guß | 13.0 | 12.9 |
| Augsb.-Nürnb. | 33.9 | 34.0 |
| Bad. Anilin | 33.9 | 33.0 |
| Balcke Masch. | 0.0 | 0.4 |
| Baroper Walz. | 37.7 | 37.7 |
| Basalt-A.-G. | 17.7 | 19.0 |
| Beuburg. Woll. | 11.0 | 10.7 |
| Bemberg Bmw. | 36.0 | 34.7 |
| Berg Carlswerk | 42.0 | 42.0 |
| Bergm. Elektr. | 22.3 | 21.2 |
| Berl.-Anh.-Maschinenbau Nürnberg | 5.7 | 5.7 |
| | 4.5 | 4.4 |
| Boch. Gußstahl | 93.5 | 90.2 |
| Böddingh., Rei | 2.0 | 2.0 |
| Böhler & Co. | 27.0 | 26.0 |
| Bosperde Walz. | 6.1 | 5.9 |
| Braunk. u. Brik. | 63.5 | 57.2 |
| Braunsch. Kohl. | 35.5 | 35.0 |
| Bremer Vulkan | 105. | 02.0 |
| Buderus Eisen | 23.4 | 122.7 |
| Busch Lüdensch | 6.9 | 6.5 |
| Busch Waggon | 135. | 13.7 |
| Caro | 135. | 00.0 |
| Chem. Griesh. | 27.0 | 26.5 |
| Chm. F. Buckau | 112. | 00.0 |
| " Heyden | 4.5 | 4.3 |
| Chem. Weiler | 26.2 | 25.2 |
| Chem. Ind. Gels. | 124.7 | 23.5 |
| Concordia Che. | 00.0 | 150.5 |
| Cons. Schalke | 0.0 | 00.0 |
| Daimler Mot. | 5.7 | 5.7 |
| Deimenh. Linol. | 22. | 00.0 |
| Dessauer Gas | 44.7 | 00.0 |
| Dtsch.-Atl. Tel. | 2 | 23.5 |
| Dtsch. Kabel | 4.1 | 1.7 |
| " Spiegelglas | 1.8 | 4.6 |
| D.-Lux. Bergw. | 4.7 | 92.5 |
| Deutsche Erdöl | 95.0 | 59.7 |
| Deutsche Kali | 60.7 | 37.8 |
| Deutsch. Masch. | 38.0 | 10.5 |
| D. Schachtbau | 10.8 | 80.0 |
| Dresd. Gardin. | 83.0 | 8.9 |
| Dürkopp | 9.2 | 18.0 |
| Dynamit Nobel | 18.9 | 12.8 |
| Eintr., Braunk. | 13.2 | 83.3 |
| Elberf. Farben | 85.5 | 27.3 |
| Elektr. Lief. u. A. | 28.8 | 8.5 |
| Essen well. Bergg. | 8.9 | 121. |
| Essener Steink. | 122. | 78.7 |
| Faber Bleistift | 81.5 | 17.6 |
| Fahlb. List & Co. | 18.9 | 5.2 |
| Feldmühle Pap. | 6.1 | 94.0 |
| Flender Brück. | 93.7 | 5.7 |
| Gebr. Schiffau. | 5.7 | 32.5 |
| Goldschmidt | 34.0 | 8.0 |
| Gothaer Waggf. | 8.2 | 0.17 |
| Görlitz. Waggf. | 0.15 | 96.9 |
| Hacketh. Draht | 99.5 | 34.3 |
| Hannov. Masch. | 33.9 | 68.0 |
| Harb. Eisen | 74.0 | 10.0 |
| Hartmann Masch. | 18.0 | 3.9 |
| Hasp. Eis. u. St. | 4.0 | 55.0 |
| Heckmann C. | 165. | 27.7 |
| Hilpert Masch | 28.2 | 6.4 |
| Hirsch Kupfer | 5.0 | |
| Hohenlohe | 24.6 | |
| Howaldswerke | 26.2 | |
| Höchst. Farben | 30.0 | |
| Hösch Stahlw | 28.3 | |
| Humb. Masch. | 84.2 | |
| Ilse Bergbau | 27.3 | |
| Junghans Gebr. | 31.2 | |
| Kahla Porz. | 13.7 | |
| Kali Aschersl | 12.1 | |
| Klöckner | 20.4 | |
| Köln Neuessen | 66.2 | |
| Köln Rottweil | 84.7 | |
| Körting Gebr. | 14.4 | |
| Küppersbusch | 92.0 | |
| Lahmeyer & Co. | 57.0 | |
| Laurahütte | 15.2 | |
| Lothr. Portl.-C. | 7.5 | |
| Luddensch. Met. | 5.6 | |
| Magd. Bergw. | 4.7 | |
| Mannesmann | 125.0 | |
| Mansfeldberg. | 70.0 | |
| Maschinenfab. | 5.2 | |
| Metallbk. Metallg. | 19.0 | |
| Motoren Deutz | 00.0 | |
| Mühl. Bergw. | 25.7 | |
| National Auto. | 93.0 | |
| Neckarwerke | 4.2 | |
| Neptun Schiffsw. | 81.0 | |
| Niederlaus. Kohl. | 1.0 | |
| Norddt. Cell. | 73.7 | |
| " Wollkäm. | -.- | |
| Oberschl. Bed. | 72.5 | |
| Oberschl. Koks. | 14.3 | |
| Ockerwerke | 57.5 | |
| Oechsling Stahlw | 50.0 | 49.5 |
| Oberschl. Kokswk. | 19.0 | 20.7 |
| Phönix Bergw. | 60.4 | 59.0 |
| Phönix Braunk. | 51.0 | 49.9 |
| Poege Herm. | 1.7 | 1.5 |
| Reisholz Papier | 16.0 | 16.5 |
| Rh. Braunkohle | 45.8 | 46.0 |
| Rh. Stahlwerke | 56.0 | 54.1 |
| Rh.-Westf. Kalk. | 54.0 | 54.0 |
| Rh.-W. Metallw. | 00.0 | 0.0 |
| Riebeck Mont. | 50.0 | 48.0 |
| Romb. Hütte | 31.2 | 30.3 |
| Rosenthal, Porz. | 43.5 | 47.4 |
| Rositzer Braunk. | 26.0 | 24.5 |
| Rositzer Zucker | 48.0 | 49.0 |
| Rütgerswerke | 22.1 | 22.5 |
| Sachsenwerk | 2.3 | 2.2 |
| Sächs. Kartonf. | 3.5 | 3.4 |
| Salzdetfurth | 30.5 | 28.5 |
| Sarotti Schok. | 2.3 | 2.3 |
| Schles. Bergbau | 24.3 | 23.5 |
| Schles. Elektr. | 115.2 | 142.2 |
| Seebeck | 17.5 | 17.5 |
| Siemens Halske | 86.7 | 81.2 |
| Stettin. Vulkan | 18.5 | 17.5 |
| Stöhr Kammg. | 65.0 | 63.5 |
| Stolberg. Zink | 57.0 | 53.7 |
| Thale Eisen | 0.0 | 00.0 |
| Thüringer Gas | 7.3 | 7.1 |
| Tuchf. Aachen | 6.2 | 6.0 |
| Ver. Dtsch. Nick. | 42.5 | 41.2 |
| V. Glanzst. Elbf. | 92.5 | 88.0 |
| Vogtländ. Masch. | 4.3 | 4.2 |
| Vorwohl. Port.-C. | 34.0 | 33.2 |
| Wanderer Fahrz. | 19.4 | 19.3 |
| Westfäl. Drahtind. | 7.9 | 7.0 |
| Westfäl. Jute Sp. | -.- | 00.0 |
| Westeregeln Kali | 24.5 | 23.7 |
| Westfäl. Eis. | 8.5 | 8.1 |
| Westfäl. Drahtw. | 24.0 | 23.6 |
| Westfäl. Kupfer | 8.3 | 8.3 |
| Weyersberg | -.- | -.- |
| Wicking Zem. | 49.0 | 48.0 |
| Wickrath Leder | 0.0 | 00.0 |
| Wilh. Gustloff | 47.2 | 47.5 |
| Wintersh. A. G. | 8.0 | 8.0 |
| Witkowitzer Masch. | 51.0 | 47.5 |
| Zellstoff Waldh. | 13.7 | 13.3 |
| Zwickau. Kohlen | 1.6 | 1.6 |

**Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.**
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—298
Telegramm-Adresse Hanseatic

Essen, den 12. Januar 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

**Kohlenkuxe**

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

| Name | Kauf. RM | Verk. i. RM | Name | Kauf. i. RM | Verk. i. RM |
|---|---|---|---|---|---|
| Admiral | 3500 | - | Jr. Schw. | 10000 | 10300 |
| Alt. Haas. | 1150 | 1250 | Holtess | - | - |
| Caroline | 1950 | 2150 | Heinrich | 3500 | 3700 |
| Car Mav | 5000 | 5300 | Joh Deim | 4200 | - |
| Const. Gr. | 32000 | 35000 | Kö. Ludw. | 34000 | 36000 |
| Deutschl. | 450 | 450 | Langenb. | 14000 | 15000 |
| Hergar. | 4700 | 5100 | Sohl r. Ch | 1450 | - |
| Zwald | 42000 | 45000 | ver. Trap. | 950 | 1050 |
| Glückauf a. | 4400 | 4750 | Westfal. | 4200 | 4420 |
| Graf Bis. | 49000 | 52000 | Wilh. Mev | 5800 | 6200 |

**Kohlenaktien**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adl. Kohl. | 10.00 | 10.60 | Lothr. B. | 105.0 | 109.0 |
| Blankenb. | 4.50 | 5.50 | Magd. B. | 00.00 | 00.00 |
| Carl Fr. | 0.75 | 0.80 | Niedrh. B. | 6.50 | 7.00 |
| Gelsk. B. | 92.75 | 100.00 | Westf. B. | 5.50 | 6.07 |
| Harp. Bw. | 136.50 | 138.— | Köl.-Neu | 83.00 | 85.00 |

**Braunkohlenkuxe**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bellerh. | 1100 | 1250 | Vesta | 4400 | 4810 |
| Bruckd. N | 6500 | 7100 | Glimmer. | - | - |
| Gut. Hoff. | 3200 | 3500 | **Aktien** | | |
| Lehnhar. | 8400 | 9000 | Zukunf | 41.00 | 42.00 |
| Oscarse. | - | - | Mansf. B. | 5.00 | 5.50 |

**Kalikuxe**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Alexandh | 6400 | 7000 | Hindenb. | 7100 | 7500 |
| Aicenhal | 275 | 325 | Hope | 4300 | 4600 |
| Asse | 3750 | 4000 | Hugo | 6900 | 7300 |
| Beienrod | - | - | Hüpstedt | 2500 | 2650 |
| " klein. | 740 | 830 | Ingenro. | - | 1600 |
| Bergmse. | 8000 | 9000 | Johannas | 1430 | 1525 |
| Br. Lüne | 1450 | 1550 | Kaisero. | 14900 | 15300 |
| Barbach | - | - | Maria glü | 1900 | 2100 |
| " klein. | 2900 | 3000 | Marie | 130 | 160 |
| Carlsfun. | 2200 | 2400 | Marie-Lu | 130 | 160 |
| Carlshall | 950 | 1050 | Max | 130 | 160 |
| Desdem. | 4100 | 4400 | Meimera | 350 | 400 |
| Einigkeit | 2325 | 2475 | Neustad. | - | - |
| Ellers | - | - | Oberhof | 800 | 900 |
| " klein. | - | 600 | Ransba. | - | 1150 |
| Erichseg. | 2700 | 2900 | Reinhard | 775 | 825 |
| Felsenfe. | 2550 | 2700 | Rössing | 4200 | - |
| Friedr. ro. | 1650 | 1775 | S. Weim. | 5150 | 5500 |
| Fürstenh | 3500 | - | Salzmün. | - | - |
| Gebra | - | - | " klein | 575 | 625 |
| Glücka. S | 10600 | 11200 | Schwarz. | 700 | 750 |
| Irsh-WE | - | - | Siegfr. III | 1950 | 2050 |
| Ginthers | 2000 | 2200 | Siegfr. G. | 7900 | 8250 |
| Hahnhof | - | 1000 | Thüring. | 1050 | 1200 |
| Hans. Sil. | 3700 | 3950 | Volkenr. | 3550 | 3850 |
| Hedwigs. | 325 | 350 | Waldeck | - | - |
| Heiligro. | 10200 | 10700 | " klein. | 720 | 770 |
| Heimboi. | - | 725 | Walter | - | 700 |
| Heldrung | 325 | 350 | Wilhelmh | 3500 | 3700 |
| Herfa | 1150 | 1250 | Wilh.-Oe | 500 | 550 |
| Heringen | 2350 | 2500 | Wintersh | 48500 | - |
| Hildas gl. | 600 | 700 | | | |

**Kali-Aktien**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Kali | 32.00 | 34.00 | Krügershall | 12.75 | 13.25 |
| Hallesche Kali | 30.00 | 32.00 | Niedersachsen | 9.25 | 9.80 |
| Hannover Kal | 26.00 | 27.50 | Ronnenberg | 000. | 000. |
| Heldburg Vorz | 61.00 | 64.00 | Salzdetfurt | 29.00 | 30.00 |
| Friedrichshall | 38.00 | 39.00 | Sondh. Gilsl. | 0.95 | 1.05 |
| Kali-Industrie | 68.00 | 70.00 | Wittekind | 8.40 | 9.00 |

**Unnotierte Werte**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Benz | 6.00 | 6.25 | Uerding. Waggf. | 6.25 | 6.75 |
| Dahlbusch | 138.0 | 141.0 | Ver.-W. Elektr. | 57.50 | 58.50 |
| Dortm. Ritter. | 00.00 | 00.00 | Schachtb. | 2.30 | 2.70 |
| Hansa Masc | 3.65 | 4.00 | Julius Siebel | 3.10 | 3.30 |
| Hannefensp. | 00.00 | 00.00 | Stahlw. Becker | 1.60 | 1.80 |
| Hansa Lloyd | 1.55 | 1.80 | Steink. Becker | 7.00 | 7.25 |
| Kabelw. Rheyd | 7.30 | 7.70 | Dtsch. Vulkan | 15.00 | 16.50 |
| Langsch. Walz. | 5.00 | 5.65 | Schiffsw. Koch | 0.80 | 0.92 |

## Neues aus aller Welt.

**Ehrung Dr. Eckeners durch die Münchener Künstlerschaft.** Auf Veranlassung der Münchener Künstlerschaft fand im Münchener Künstlerhaus ein Festabend zu Ehren des Zeppelin-Führers Dr. Eckener statt, in dessen Verlauf Dr. Eckener im Namen der Künstlerschaft eine Medaille mit einer Urkunde überreicht wurde, in der das Befreiende und Belebende seiner Tat hervorgehoben wird.

**Verschüttet.** In Nußdorf (Pfalz) wurde bei Ausschachtungsarbeiten an der Böchingerstraße ein 17jähriger Landwirtssohn von herabstürzenden Erdmassen verschüttet und so schwer verletzt, daß er bald starb. Ein zweiter Verschütteter erlitt leichtere Verletzungen.

**Ein Frauenmord in Berlin.** In der Gneisenaustraße in Berlin wurde in einer Garage die Leiche einer unbekannten weiblichen Person gefunden. Der „Tag" berichtet, daß die Kriminalpolizei den Chauffeur Otto Wilke als der Tat dringend verdächtig verhaftete. Wilke gestand zwar noch nicht, gilt aber bereits als überführt. Er konnte sein Alibi für die fragliche Zeit nicht nachweisen. Es steht fest, daß er mit der Ermordeten eine „Schwarzfahrt" unternommen und dann das Mädchen in eine Garage mitgenommen hatte. Dort hat er es dann wahrscheinlich mit einem schweren Hammer erschlagen. Ueber die Persönlichkeit der Toten ist bisher noch nichts ermittelt.

**Unterschlagung bei der A.-G. Fischamende.** Aus Wien wird gemeldet: Bei der Aktiengesellschaft Fischamender Werke sind umfangreiche Unterschlagungen festgestellt worden. Es sind 40 Personen, darunter leitende Beamte der Gesellschaft, in Untersuchungshaft genommen worden. Ein Teil der Beschuldigten und Verhafteten wurde dem Gericht zugeführt.

**Nebel und Rheinschiffahrt.** Der Schiffahrtsbetrieb auf dem Rhein ist infolge des dichten Nebels seit gestern vollständig eingestellt worden.

**Dr. Eckener in London erwartet.** „Star" zufolge wird Dr. Eckener, der das Luftschiff Z. R. 3 nach Amerika geführt hat, im März auf Einladung der Königlichen Aeronautischen Gesellschaft in London einen Vortrag über moderne Zeppelin-Luftschiffe halten.

**Zugzusammenstöße überall.** In Langerbrugge bei Gent stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Es wurden 39 Personen verletzt, darunter drei schwer.

**Brennende Schiffsladung.** Auf dem im Hamburger Hafen liegenden Dampfer Shujah der Cunardlinie ist die aus Baumwolle bestehende Ladung in Brand geraten. An der Brandstelle befinden sich vier Feuerlöschzüge und ein Feuerlöschboot. Den vereinten Bemühungen der Wehren gelang es, den Brand des aus Bombay eingetroffenen Dampfers zu löschen. Die Feuerlöschzüge und das Feuerlöschboot konnten um 5 Uhr morgens abrücken.

**Eisenbahnunglück in Paris.** Auf einem Pariser Bahnhof ist ein Zug entgleist, wobei 27 Personen verletzt wurden.

ck. **Eine neue Nilbrücke.** Nach dem Vertrag, der zwischen der Regierung des Sudan und einer britischen Firmengruppe geschlossen worden ist, wird jetzt eine neunbogige Stahlbrücke über den Weißen Nil von Khartum nach Omdurman geschlagen werden. Die ganze Länge wird 1150 Meter betragen, die Weite 9½ Meter; die Kosten werden auf etwa 300 000 Pfund berechnet. Zusammen mit der Brücke über den Blauen Nil wird dadurch Khartum mit der großen Eingeborenenstadt Omdurman aufs engste verbunden.

# Turnen · Spiel · Sport.

## Boxen.

### Der nächste Berliner Boxkampftag.

Im Berliner Sportpalast gelangt am 30. Januar ein vollkommen nationales Programm zur Abwicklung, das deshalb allerseits größtes Interesse finden wird, weil an diesem Tage sämtliche noch ausstehenden Meisterschaftsausscheidungen abgewickelt werden. Dieser Meisterschaftstag wird zu kleinen Preisen abgehalten und schon deshalb seine Anziehungskraft nicht verfehlen.

### Städtische Sportärzte in Berlin.

Das Beispiel des Berliner Sportklubs, der eine eigene Aerzteorganisation geschaffen hat, um seine Mitglieder ständig unter ärztlicher Aufsicht zu halten, macht Schule. Die Stadt Berlin will jetzt eine ähnliche Organisation im Großen schaffen, in der ganzen Stadt Untersuchungs- und Beobachtungsstellen für die sporttreibende Jugend errichten und ganz Berlin mit einem Netz von Sportärzten überziehen, um auf diese Art die sportliche Betätigung in der richtigen Weise dem Wiederaufbau der Volksgesundheit dienstbar zu machen. Dieser Berliner Einrichtung sollten sich andere Großstädte nicht verschließen.

## Radsport.

### Noch ein Vorstoß gegen Deutschland.

Die beiden schweizerischen Radfahrerverbände (SRV. und UCS.) werden am nächsten Kongreß der Union Cycliste Internationale im Monat Februar in Paris einen Antrag einbringen, der die Streichung oder Nichtaufnahme in die UCI von Verbänden vorsieht, die von Besitzern oder Direktoren von Radrennbahnen konstituiert sind. Das Projekt richtet sich in der Hauptsache gegen den Verband Deutscher Radrennbahnen.

### Erich Möller — Berufsfahrer.

Der bekannte Hannoversche Straßenfahrer Erich Möller, Deutscher Meister im Straßenfahren 1924), gibt seinen Uebertritt in das Lager der Berufsfahrer bekannt. Er wird sich vornehmlich als Dauerfahrer betätigen und hat sich als Führer den Schrittmacher Werner Krüger gesichert.

# Gerichtszeitung.

### Verteilung kommunistischer Flugblätter im Betriebe rechtfertigt fristlose Entlassung.

Das Gewerbegericht in Opladen hat ein Urteil gefällt, das von weittragender grundsätzlicher Bedeutung ist. Eine Firma hatte Arbeiter, die im Betriebe kommunistische Flugblätter verbreiteten, fristlos entlassen. Die Entlassenen klagten auf Weiterbeschäftigung. Das Gewerbegericht hat die Klage abgewiesen und zur Begründung unter anderem ausgeführt: „Die Flugblätter enthielten Veröffentlichungen über Vorgänge im Betriebe, die zum Teil unwahr und zum Teil entstellt wiedergegeben sind. Schon die Aufmachung der Schrift ist vollkommen ungesetzlich, da der oder die Herausgeber wahrscheinlich in dem Bewußtsein der Gesetzwidrigkeit der Schrift sich scheuen, ihren Namen anzugeben, um nicht zur Verantwortung gezogen werden zu können. Die Zeitschrift ist in keiner Weise geeignet, das Einvernehmen zwischen der Arbeiterschaft untereinander und gegenüber dem Arbeitgeber zu fördern und den Betrieb vor Erschütterungen zu bewahren. Dies soll aber nach § 66 Ziffer 3 und 6 des Betriebsrätegesetzes eine der vornehmsten Fragen des Arbeiterrats sein."

### Verurteilte Falschspieler.

Kürzlich war es der Krefelder Kriminalpolizei gelungen, fünf Bauernfänger zu fassen, die in den Zügen zwischen Essen und Krefeld dem Glücksspiel fröhnten. Dabei wurden die Reisenden gehörig ausgeplündert. Die Betrüger standen jetzt in Krefeld vor dem Richter; es wurde festgestellt, daß sie dem Glücksspiel gewerbsmäßig oblagen. Das Gericht verurteilte sie wegen verbotenen Glücksspiels in Tateinheit mit Betrug zu Gefängnisstrafen von neun Monaten bis zu eineinhalb Jahren. Die Verurteilten stammen aus Essen.

### Ein Gattenmörder.

Das Schwurgericht in Duisburg verurteilte einen 24 jährigen Arbeiter, der seine Ehefrau mit einem Taschenmesser ins Herz gestochen hatte, so daß diese tot zusammenbrach, zu 4½ Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hat nach der Tat den Eindruck zu erwecken versucht, als habe seine Frau sich selbst getötet. Er wurde jedoch durch Aussagen seines Töchterchens, das Zeuge der Tat gewesen war, überführt.

### Doktor Eisenbart.

Ein Walzer aus Rheinhausen hatte seiner betrunkenen Ehefrau gewaltsam Salzsäure in den Mund gegossen, angeblich, um bei ihr einen Abscheu gegen den Alkohol hervorzurufen. Die Frau erlitt dadurch Brandwunden in Mund und Hals. Das Amtsgericht Moers verurteilte den Ehemann wegen Nötigung zu sechs Monaten Gefängnis.

### Jugendlicher Räuber.

Der Wirt Bongers in Hamborn wurde in seiner Wohnung von einem 19 jährigen Arbeiter mit einem Schlagring überfallen, der ihm eine klaffende Wunde am Kopfe beibrachte. Der Wirt konnte noch auf die Straße eilen und um Hilfe rufen, worauf der Täter ohne Raub flüchtete. Das Duisburger Schöffengericht verurteilte ihn zu eineinhalb Jahren Gefängnis.

### Zuchthausstrafe für Straßenräuber.

Das Schöffengericht in Oberhausen verurteilte zwei Arbeiter, die abends eine Geschäftsinhaberin auf dem Nachhausewege niederschlugen und ihr aus der Handtasche einen Teil ihres Geldes raubten, zu fünf Jahren Zuchthaus bezw. dreieinhalb Jahren Gefängnis. Die Täter sind durch Bißwunden an der Hand ermittelt worden, die ihnen die Ueberfallene beigebracht hatte.

## Fliegende Schlangen.

kos. Fliegende Fische kennt alle Welt, auch von den Fliegenden Eidechsen und den sog. fliegenden Hunden, die in Ostindien die Obstgärten verwüsten, hat man schon gehört, aber fliegende Schlangen? Nun ist ja allerdings schon längst bekannt, daß wir die Schlange, wohl von der biblischen Erzählung aus dem Paradiese her, zu Unrecht als ein an die Erde gebundenes Kriechtier betrachten. In den Tropen gibt es zahlreiche Baumschlangen, die selbst auf hohe Bäume klettern, und ebenso wurde bezüglich unserer Ringelnatter festgestellt, daß sie häufig auf Sträuchern und Bäumen (oft in Höhe von 4—5 Meter, bei denen allerdings Zweige tief am Boden vorhanden waren) gefunden werden. Mit Erstaunen vernahm aber der englische Reisende A. Shelford auf Sumatra die Angabe der Eingeborenen, daß es dort Schlangen gebe, die sich von hohen Bäumen herab in schiefer Richtung in Gewässer, in Gebüsch oder auf die Erde stürzen, wobei sie in gerader und steifer Haltung durch die Luft fliegen. Shelford hatte bald Gelegenheit, sich von der Richtigkeit der Erzählung zu überzeugen, und ergründete dann auch die Art und Weise, wie diese Reptilien das Kunststück fertig brachten. Er stellte durch genauere Untersuchungen fest, daß die sonst den Schlangenleib halbkreisförmig, von unten umschließenden Bauchschilder bei jenen Baumschlangen auf jeder Seite eine Nat, eine Art Scharnier, haben. Will das Reptil vom Baum herunter, dann zieht es den mittleren Teil des Schildes stark ein, wodurch der zuvor annähernd kreisrunde Körper des Tieres die Gestalt einer oben abgeflachten Hohlkehle annimmt. Nun kann das Tier sich ohne Gefahr vom Aste herabgleiten lassen, worauf es schräg und etwas verlangsamt nach unten gelangt. Shelford stellte noch Versuche mit der Länge nach durchschnittenen Bambusröhren an, von denen bei einem solchen Falle jede Hälfte meist nahe der Erde noch einen flachen Bogen aufwärts beschrieb und diese daher ganz sanft erreichte.

## Eingesandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

### Schafft Eisbahnen!

Jetzt hat es endlich wieder gefroren. Aber wie lange muß es noch frieren, bis der Stadtparkteich zum Schlittschuhlaufen freigegeben wird, bis die Eisdecke die vorschriftsmäßige Stärke erreicht hat? Außer den beiden Stadtparkteichen haben wir an Eisbahnen nur den Teich der Kaiseraue und den von „Haus Rechen". Aber das schlimmste ist nicht, daß wir für die starke Bevölkerung unserer Stadt zu wenig Eisbahnen haben, sondern daß uns die wenigen Bahnen nur für einige Tage im Jahr zur Benutzung zur Verfügung stehen, weil erst die genügende Stärke der Eisdecke abgewartet werden muß.

Warum überschwemmt man da nicht, wie in Berlin und anderen Großstädten, die Tennisplätze für diesen Zweck? Erstens kann man dann eher Schlittschuhlaufen und zweitens ist das Laufen ungefährlich.

Ich bin fest davon überzeugt, daß sich sämtliche Eisläufer meinem Vorschlag anschließen werden.

Ein eifriger Schlittschuhläufer.


Die Konditorei!

**Rüsberg**

Das Kaffee!

**Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß ich von jetzt ab täglich zweimal (morgens und nachmittags)**

**frische Brötchen**

**habe — Empfehle ferner sämtliche Brotsorten sowie verschiedene Sorten Weißbrot, Zwieback und Backwerk.**

**Bäckerei Wilh. Kleine Gr. Beckstr. 21**

Die Erd-, Maurer- u. Schreinerarbeiten zu den Umbau- und Unterfangungs-Arbeiten am Hause Dorstenerstr. Nr. 57 in Bochum, rd. 200 cbm Bodenaushub, 70 cbm Mauerwerk u. s. w. sollen öffentlich vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am **Dienstag, den 20. Januar 1925, vormittags 11 Uhr** einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen liegen zur Einsicht im Zimmer Nr. 305 der vereinigten Aemter aus; Bedingungen sind auch soweit vorrätig, gegen gebührenfreie Einsendung von 3.— M. in bar zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Ausführungsfrist 4 Monate.

Essen, 6. Jan. 1925

Eisenbahn-Betriebsamt 2.

**Laden-lokal**

per bald gegen hoh. Goldmarkmiete eve Geschäftsübernahmt u. Abfindung gesuch Offerten unter Nr **28483** an die Gesch dieses Blattes.

Bürgerlicher **Mittag- u. Abendtisch** zu haben **Marktplatz 3** geg nüber dem Kuboldtendenkmal.

**Ia. Eider-Fettkäse**

9 Pfd. M. 6.00 franko

**Dampfkäsefabrik, Rendsburg 346.**


## Stadtverordnetensitzung

**am Freitag, den 16. Januar 1925, nachmittags 5 Uhr.**

**Tagesordnung:**

1. Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter und Bewilligung der hierdurch erforderlichen Mehraufwendungen.
2. Antrag von 6 Stadtverordneten betr. Stundung der Getränkesteuer.
3. Aenderung der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung.

**Geheime Sitzung: 1 Punkt.**

Bochum, den 13. Januar 1925.

**Der Stadtverordnetenvorsteher:**
Hilgenstock

## Beschluß.

Über das Vermögen der Modistin **Ella Turek** in **Weitmar, Hattingerstr. Nr. 132**, wird heute nachmittag 1 Uhr 30 Minuten die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses angeordnet.

Der Geschäftsführer Hans Eggert in Weitmar, Hattingerstraße Nr. 54 wird als Aufsichtsperson bestellt.

Bochum, den 10. Januar 1925.

**Das Amtsgericht.**

## Aufnahme der Lernanfänger von Ostern 1925.

Die Anmeldungen der Lernanfänger für die Volksschulen werden in den Volksschulgebäuden des Stadtbezirks Bochum wie folgt entgegengenommen:

a) an den evangelischen und katholischen Volksschulen, sowie den Sammelklassen ohne Religionsunterricht:
   am Montag, den 19. Januar 1925 vormittags von 10—1 Uhr, und
   am Dienstag, den 20. Januar 1925, vormittags von 10—1 Uhr,
b) an der jüdischen Volksschule:
   am Dienstag, den 20. Januar 1925, vormittags von 10 Uhr ab.

Zur Aufnahme anzumelden sind alle Kinder, welche das 9. Lebensjahr bis 30. September 1925 einschl. vollenden werden. Kinder, welche bei der Anmeldung Ostern 1924 zurückgestellt sind, müssen von neuem angemeldet werden.

Bei der Anmeldung ist eine Geburtsurkunde der Kinder oder das Familienbuch der Eltern mitzubringen.

Bochum, den 12. Januar 1925.

**Die Stadtschuldeputation.**

## Gewerbesteuer.

Mangels reichsgesetzlicher Regelung der Einkommen- und Körperschaftssteuerveranlagung für das Jahr 1924, ist z. Zt. die Durchführung der endgültigen Veranlagung zur Gewerbesteuer für das Jahr 1924 nicht möglich und müssen somit die Vorauszahlungen auf die Geewerbesteuer nach dem Ertrag und nach der Lohnsumme gemäß Verordnung vom 25. 11. 23 und 16. 2. 24 auch nach dem 1. Jan. cr. weitergezahlt werden.

Die Vorauszahlung nach der Lohnsumme tritt mit Wirkung vom 1. Januar cr. anstelle der Vorauszahlung nach dem Gewerbekapital, da lt. Beschluß der Gemeinde-Vertretungen Gerthe und Harpen für das Jahr 1925 die Besteuerung nach der Lohnsumme erfolgt.

Ueber die Höhe der bei den Vorauszahlungen zur Erhebung kommenden Zuschläge ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Die nach den bisherigen Bestimmungen zu berechnenden Vorauszahlungen auf die Steuer vom Gewerbeertrag ermäßigen sich jedoch um 25 Prozent für die am 10. Januar cr. und später fällig werdenden Beträge.

Gerthe, den 10. Januar 1925.

**Der Amtmann: Ibing.**


**Guter Schlaf** ist das beste Heilmittel.

Metallbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör, Stahlmatratzen, an Private. Bequeme Bedingungen. Katalog **26 H.** frei.

**Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.**

**Hämorrhoiden**

beseitigt garantiert in einigen Tagen Anodynitum-Salbe, Preis 2.— Mk. Ein übungspessar 3.50 Mk. — Gebrauchsanweisung liegt bei. —

**Einhorn-Apotheke, Bochum.**




**Zurückgekehrt!**

**Dr. med. Otto Scholl**

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Institut für Quarzlicht- und Röntgenbehandlung.

Sprechstunden 9—1, 4—6.

Haus Alte Apotheke, Marktplatz-Rosenstr. 7. Telefon 601.

**WER Anzug- u. Paletotstoff hat,**

der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.

**Hermann Issel,** Bochum Dorstenerstraße 116

**Ein- oder Zweifamilienhaus**

am Stadtpark gelegen, zu kaufen gesucht. Anzahlung kann in jeder gewünschten Höhe geleistet werden. Im Tauschwege steht eine Sechszimmerwohnung in besserer Gegend der Stadt gelegen zur Verfügung. Angebote unter Nr. 8505 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Tüchtige Leute zum Reklamezettelaustragen**

für längere Zeit gesucht. Woche 25 M.

**C. Ströh Nchflg. Hamburg 36,**
Kaiser-Wilhelmstr. 8. 2.

Frdl. möbl. **Frontzimmer** in bess. Hause, Nähe Bahnhof Nord, per 1. Februar zu vermieten, evtl. auch mit Pension.

An r. unt. P. S. 99 an die Gesch. d. Ztg.

Fortzugshalber sucht zu sofort für meinen Sohn frdl. **möbl. Zimmer**

in gutem Hause. Polizeimajor **Höpke** Bismarckstraße 9 I.

**Wir suchen**

in diesem Bezirk für vorgemerkte Käufer Grundstücke aller Art, Geschäftshäuser, Villen, Landhäuser, sowie Landwirtschaften etc. gegen sehr hohe Anbezw. Auszahlung. Vermittler verbeten. Off. mit Angabe des äußersten Preises a. Hülsse & Co., Hannover.

**Stellen-Angebote**

**Alter Versicherungskonzern**

sucht für alle Branchen, wie Feuer, Unfall, Haftpflicht und Leben etc. geeignete **Mitarbeiter** gegen Höchstprovisionen.

Meldungen an Bezirksvertreter **Ernst Kleffmann**, Bochum, Kanalstr. 60a. Telephon 2631.

Hohen **Nebenverdienst** erzielen Leute jeden Standes. Näheres geg. Rückporto durch Ka. I Klein, Bielefeld, Wallenweg 3.

**Vertreter**

als Reklamewerber für eine neuzeitliche gesetzlich gesch. Erfindung im Lichtreklamewesen gegen hohe Provision gesucht. Jährliche Verdienstmöglichkeit 15—20 000 M. Gefl. Angeb. von nur Herren mit la Referenzen unt. Nr. 8504 an die Gesch. d. Ztg.

**10 Mark pro Tag**

und mehr zu verdienen v. Schreib- u. Werktisch aus. (Auch Vertr. g. neue Sache) Adressenverl. Eigene Scholle, Jena-Löbd. 33 B.

**Provisionsvertreter**

gegen hohe Provision v. Verbandstoffgroßhandlung z. Besuche v. Orts- u. Betriebskrankenkassen, Hospitälern, Aerzten Sanitätskolonn. etc sofort gesucht.

Zuschr. unter Nr. 7670 an dies. Ztg.

Reine **Stärkewäsche** wird zum bügeln angenommen. **Thomasstraße 17.**

Ordentliches **Mädchen** für kleinen Haushalt, welches auch kochen kann, bei hohem Lohn für ½ Tage gesucht.

Wiemelhauser Straße 180 II.

**Verkäufe**



Bin mit prima ostfriesischen frischmelken und hochtragenden

**Kühen**

eingetroffen.

**Willi Urbani**

Zucht- u. Milchviehgroßhandlung

Maarbrückerstraße 36 Telefon 3746.

**Schreibmaschine**

neuestes System, tadellos erhalten zu kaufen gesucht Angebote m. Preis Alter, unter 2842 an die Gesch. d. Z.



Empfehle hochtragende u. frischmelke

**Kühe**

**Julius Sternberg** Dorstenerstr. 8. Telefon 248. Straßenbahn-Haltestelle Kortländer.

**Ia. frische Landbutter**

in Postkolli a 9 Pfund auch größere Quanten zu äußerst billigen Preisen hat laufend gegen Nachnahme abzugeben

**Paul Gritzka Trakehnen I** Ostpreußen.

**Verschossene Herrensachen**

**Joppen, Paletots, Anzüge**

werden wie neu in allen Farben **aufgefärbt.**

Färberei **Galluschke**

Läden in allen Stadtteilen.